Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 166. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Freitag, den 8. April 1881.**

Der Reichskanzler, die Abgeordneten und die Wähler.

L. C. Der Reichstag hat sich am Mittwoch auf drei Wochen vertagt. Die Abgeordneten werden das Osterfest in ihrer Heimath feiern und diese Gelegenheit benutzen, Fühlung mit ihren Wählern über diejenige Vorlage zu gewinnen, welche in dem zweiten Theil der Session das hervorragendste Interesse in Anspruch nehmen wird, über das Unfallversicherungsgesetz. In dem Momente, wo die Vertagung eintritt, veröffentlicht die „Prov.-Correspondenz" einen Artikel über „die Arbeiter-Reform", der den Gegensatz zwischen der jetzigen und der früheren Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers in einer Weise erörtert, welche erkennen läßt, daß die Schlagworte des Staatssocialismus den officiösen Federn noch nicht recht geläufig geworden sind. Die große Mehrzahl der Leser, für welche die Leistungen der „Prov.-Correspondenz" bestimmt sind, werden sich höchlichst verwundern, wenn sie hören, es sei nothwendig, „daß der Staat nicht geschehen läßt, was geschieht, sondern handelnd wirkt zum Wohl der Gesammtheit, namentlich zum Schutz der Schwächeren." Die Behauptung, daß namentlich die preußische Staats-Verwaltung dem Princip des „Geschehenlassens" zu sehr gehuldigt habe, dürfte im Lande mit ungetheilter Heiterkeit aufgenommen werden; in dieser Hinsicht hat jeder Bauer so viel Erfahrung, daß er wissen wird, was von den Phrasen der „Prov.-Corresp." zu halten ist, namentlich wenn die jetzt in Aussicht gestellte „Staatshilfe" Hand in Hand mit dem „segensreichen Zwang" gehen soll, wenn die Staatshilfe in beschränktem Umfange erkauft werden soll einmal durch den Verzicht auf die persönliche Freiheit und zum zweiten durch die Einführung neuer Verbrauchssteuern, von denen die wirthschaftlich Schwachen ebenso getroffen werden wie alle Uebrigen. Das ist eben der schwache Punkt in dem Reformprogramm des Reichskanzlers, daß der Appell an die Begehrlichkeit der Massen als Hebel zur Durchführung einer Steuerpolitik benutzt werden soll, welche die Hauptsteuerlast auf die Gegenstände des Massenverbrauchs abwälzen will. „Die parlamentarischen Parteien" — das muß die „Provinzial-Correspondenz" eingestehen — sind bezüglich der Mittel und Wege zur Durchführung des reichskanzlerischen Programms „noch nicht zu festen Ansichten und Entschlüssen durchgedrungen"; aber sie tröstet sich damit, daß „in der Bevölkerung der Umschwung als vollzogen gelten darf", und daß die parlamentarischen Parteien sich nicht in Widerspruch mit der Bevölkerung setzen werden, mit der sie jetzt wieder in nähere Berührung kommen. Wen will die „Prov.-Corresp." mit dieser dreisten Entstellung der Sachlage täuschen, die „Bevölkerung", von deren Bekehrung sie fabelt, oder die „parlamentarischen Parteien", die schwerlich der Winke der Officiösen bedürfen, um sich über die Stimmung ihrer Wähler zu orientiren? Auf die Wähler wird das Eingeständniß, daß die „parlamentarischen Parteien", d. h. der gesammte Reichstag, sich weigern, die letzten Schlußfolgerungen des Programms des Reichskanzlers zu billigen und sich anzueignen, daß selbst die Conservativen in die Opposition gedrängt worden sind, schwerlich ohne Einfluß bleiben; sie werden in dem Zweifel an der Unfehlbarkeit des Reichskanzlers, den schon die Wirkungen der gepriesenen Zolltarifreform geweckt haben, nicht erschüttert, sondern bestärkt werden.

Zur bevorstehenden Ankunft des russischen Kaisers in Berlin.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt unterm 7. d.:

Es darf als ziemlich sicher gelten, daß der neue russische Kaiser in der dritten Maiwoche am hiesigen Hofe eintrifft und wie seine Vorgänger den militärischen Uebungen beiwohnt, welche um diese Zeit stattzufinden pflegen. Es heißt, der Kaiser habe unserm Kronprinzen bei seiner letzten Anwesenheit in Petersburg seinen Besuch in Aussicht gestellt und der außerordentliche Botschafter Fürst Suworow hätte dem Kaiser gestern ein Handschreiben seines Souveräns überbracht, worin die Zusage des Besuchs erneuert worden ist. Man will wissen, der neue Czar wolle sich von hier direct nach Wien begeben, wie dies denn auch wahrscheinlich klingt. Wenn man nun aber daran bereits die Meldung knüpft, es stehe unmittelbar die Wiederbelebung eines neuen Drei-Kaiser-Bündnisses zu erwarten, so handelt es sich dabei für jeden, der die Verhältnisse kennt, doch nur um eine vage Vermuthung. Thatsache ist, daß Alexander III. die Aufrechthaltung der früheren Beziehungen zwischen Rußland, Deutschland und Oesterreich möglichst intact erhalten möchte; ob und in welchem Umfange Deutschland und Oesterreich bei allem entgegenkommenden Willen zu neuen Verträgen oder Abmachungen bereit sein möchten, hängt jedenfalls von Bedingungen ab, welche man augenblicklich noch gar nicht übersehen kann.

Deutschland.

Berlin, 7. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Gymnasial-Oberlehrer Polster zu Ostrowo den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Regierungsrath Heyn zu Marienwerder und dem Provinzial-Rentmeister a. D., Geheimen Rechnungsrath Zimmerbackel zu Magdeburg den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Gymnasial-Vorschullehrer Blümel zu Ostrowo den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem emeritirten Schullehrer Kreuel zu Köln den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Schullehrer Kernich zu Kaudewitz im Kreise Liegnitz, dem pensionirten Steueraufseher Schumann zu Düsseldorf, dem Gerichtsboten und Executor z. D. Gerson zu Cammin i. P. und dem Gemeinde-Kirchenältesten und Bauer-Altsitzer Ziethen zu Badingen im Kreise Templin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Dombicar Berlage zum Kaiserlichen Regierungs- und Schulrath, sowie zum ständigen Hilfsarbeiter im Ministerium für Elsaß-Lothringen ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Sanitäts-Rath Dr. med. Hesse in Berlin den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath verliehen.

Der bisherige commissarische Kreis-Schulinspector Dr. Anton Fuchte in Essen ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden. — Der seitherige Kreis-Wundarzt, Sanitäts-Rath Dr. Müller zu Minden ist zum Kreis-Physikus des Kreises Minden ernannt worden. — Den Klosterguts-Pächtern Küchenthal zu Wülfinghausen, Fallenhagen zu Northeim und Bode zu Marienwerder ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden.

Der außerordentliche Professor Dr. Ernst Stahl ist aus der mathematischen und naturwissenschaftlichen Facultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg ausgeschieden.

Berlin, 7. April. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing heute den aus St. Petersburg hier eingetroffenen General-Adjutanten von Werder, nahm militärische Meldungen und demnächst die Vorträge des Kriegsministers und des General-Adjutanten von Albedyll entgegen. Inzwischen empfing Se. Majestät den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm vorgestern Vormittag militärische Meldungen entgegen und empfing Nachmittags den Kriegsminister, General der Infanterie von Kameke. — Gestern früh 9½ Uhr begab Sich Se. Kaiserliche Hoheit mit dem Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg zur Abhaltung einer Schnepfenjagd nach der Spandauer Stadtforst. — Abends 6 Uhr empfingen Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin den russischen außerordentlichen Botschafter, Fürsten Suworow, und demnächst den Kaiserlichen Botschafter in London, Grafen zu Münster. (R.-Anz.)

Gewinn-Liste der 1. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 7. April. Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

50 51 55 201 13 82 326 404 17 44 534 78 610 80 759 70 87 (90) 948 99 **1022** 134 (120) 51 74 293 337 40 78 426 55 70 93 528 (90) 51 633 39 726 818 (90) 50 66 (90) 972 92 (150) **2030** 126 28 54 68 79 81 223 58 91 309 39 44 46 55 402 60 68 74 89 538 601 734 94 868 939 83 **3021** 28 30 80 134 205 10 307 29 429 47 73 524 35 68 (180) 603 46 834 61 65 74 923 54 **4012** 194 (90) 211 380 473 521 28 55 59 84 606 31 49 719 60 62 970 95 (90) **5157** 70 263 311 32 85 87 464 (90) 502 55 68 74 83 683 711 921 59 **6033** 57 73 74 171 235 42 48 352 428 606 22 42 893 973 **7009** 35 41 52 68 98 114 228 46 60 (90) 90 300 (90) 52 85 413 36 89 96 528 662 734 (150) 970 **8029** 71 92 165 78 98 260 316 81 414 48 58 642 60 734 835 36 41 42 65 915 43 81 **9189** 223 61 (90) 390 406 30 502 (90) 25 37 (90) 68 634 39 65 733 77 806 18 (120) 923 63.

10,036 (90) 155 201 65 352 88 478 528 601 757 64 94 962 **11,005** 26 39 60 67 73 152 220 300 76 (90) 415 33 576 619 82 (90) 777 909 49 76 95 (120) **12,070** 90 102 (90) 21 306 43 454 511 (150) 60 629 69 733 (90) 38 816 36 928 38 **13,089** (15,000) 286 314 25 64 418 565 94 600 15 18 45 53 94 747 54 844 (90) 933 **14,000** 21 105 23 98 (90) 213 52 361 99 409 39 (90) 89 531 (120) 45 73 658 70 97 98 791 878 87 949 70 98 **15,182** 254 60 (90) 300 79 91 417 (90) 514 60 66 629 66 738 44 62 985 98 (90) **16,020** 56 62 65 83 (90) 137 200 48 97 388 89 412 (1500) 77 83 510 82 607 25 (150) 58 62 69 77 726 29 804 16 930 **17,105** (120) 35 (120) 68 209 370 456 531 70 93 780 821 925 **18,011** 83 89 122 31 32 46 85 304 35 60 63 64 426 574 90 98 714 41 59 801 27 962 92 98 **19,009** 69 179 222 51 57 304 69 451 55 78 83 548 76 91 732 42 837 40 (120) 43 66 938 43 49 50.

20,044 93 94 118 (90) 67 80 92 203 (210) 31 57 84 345 50 (150) 77 (120) 79 420 (90) 69 539 40 81 (120) 643 96 719 22 30 65 76 93 94 818 (90) 31 40 (150) 958 (90) **21,037** (150) 50 61 158 (90) 60 92 239 409 543 710 (120) 813 46 916 (90) 52 **22,067** 124 38 41 86 249 (90) 91 405 22 29 65 528 36 79 614 19 (90) 43 59 722 73 802 31 50 **23,203** (120) 10 30 92 306 64 92 453 56 67 510 28 (90) 72 81 96 817 32 942 49 **24,004** 79 93 121 525 (90) 644 (90) 68 713 19 804 66 **25,017** 29 37 (180) 48 72 127 38 45 (90) 66 (90) 74 258 314 (150) 484 525 86 89 94 634 39 41 59 703 99 891 966 **26,025** 63 121 218 62 95 308 27 40 82 450 83 530 614 44 82 788 801 10 14 18 19 56 61 911 (180) **27,148** 82 233 38 42 48 56 341 78 452 66 565 81 613 26 701 (3600) 78 824 97 925 (150) 72 98 **28,035** 72 86 (90) 97 234 (90) 307 44 99 428 (90) 41 48 83 528 41 650 700 949 90 **29,003** 8 93 126 (120) 221 63 307 401 42 527 54 (90) 618 43 (90) 66 756 847 71 98 981.

30,054 106 58 87 (120) 206 18 75 79 91 98 306 31 (120) 32 97 (150) 444 88 515 43 64 621 (1500) 52 708 36 44 (90) 835 928 63 72 **31,001** 68 91 124 51 201 11 52 311 (90) 18 (90) 20 41 408 13 534 76 (90) 647 706 28 938 **32,004** 21 36 146 61 229 68 93 97 367 400 31 34 (90) 531 59 (90) 95 606 772 847 912 84 95 **33,000** 4 40 58 98 115 24 30 38 58 83 285 396 464 542 65 99 647 (150) 721 (90) 29 94 96 810 33 **34,034** 39 108 236 68 316 (90) 462 525 66 831 968 74 **35,018** 28 93 95 115 32 97 305 16 67 425 513 33 88 657 773 81 (90) 847 57 61 **36,038** 58 164 240 89 368 402 35 57 79 99 513 623 31 38 727 30 70 83 (180) 831 901 (90) 80 83 **37,040** 59 62 96 (90) 131 (90) 312 489 517 85 603 84 760 84 (90) 800 41 901 42 **38,061** 90 118 27 33 76 78 97 220 55 306 19 (120) 64 73 94 99 400 30 (90) 54 76 99 (90) 620 25 36 95 709 12 33 45 62 75 83 867 75 908 26 39 72 96 **39,007** 157 95 98 228 (150) 59 422 44 65 500 606 21 34 44 76 90 704 54 807 952 86.

40,050 105 6 48 218 49 314 16 51 401 12 97 553 58 59 (90) 64 668 727 31 42 49 65 74 (90) 828 84 **41,061** 65 94 (90) 142 44 49 85 207 70 305 45 86 418 24 76 543 (90) 626 (90) 63 77 721 41 61 63 801 (300) 11 55 90 955 **42,152** (90) 54 (120) 62 208 9 62 97 301 13 42 (150) 86 97 436 55 (120) 72 505 10 620 26 48 709 (90) 53 806 32 99 (120) 941 60 **43,120** 30 89 201 (90) 313 32 407 36 37 46 94 515 785 814 33 40 41 **44,012** 31 52 90 379 413 51 95 97 (90) 525 36 38 610 32 (90) 67 98 749 54 837 (90) 48 (120) 930 **45,043** 237 49 (90) 52 53 322 31 34 (120) 413 39 (90) 68 572 (120) 657 778 807 72 90 92 934 **46,012** (90) 49 76 103 (90) 48 63 223 45 80 (90) 388 93 468 516 32 92 (90) 93 772 865 950 **47,038** 68 (90) 210 52 60 87 333 64 (150) 488 96 532 40 59 689 813 (120) 32 34 934 65 89 **48,035** 162 (90) 264 399 413 524 25 80 612 26 35 48 741 62 69 92 800 3 970 (90) **49,037** 110 34 (90) 56 88 90 (120) 97 340 64 565 (150) 70 75 623 74.

50,051 156 69 85 201 (90) 64 351 (120) 66 475 92 500 19 28 62 81 89 94 612 34 37 82 742 76 813 (09) 924 77 **51,014** 54 204 408 17 (180) 47 68 536 678 721 72 854 64 77 **52,093** 117 30 45 223 28 32 (90) 35 (90) 68 366 401 (90) 532 643 68 700 69 831 **53,038** (210) 40 42 123 56 (180) 263 95 495 (120) 521 643 49 817 21 **54,014** (90) 60 125 232 78 360 525 31 610 69 (90) 91 733 43 95 889 **55,121** 44 385 (90) 417 85 647 729 78 870 904 51 78 90 **56,059** (90) 163 (90) 222 53 393 435 57 513 77 635 50 (90) 733 92 847 900 73 95 **57,046** 61 76 (90) 117 67 (120) 89 227 61 (90) 69 81 96 301 2 8 91 415 37 64 503 94 677 775 81 940 67 **58,003** 4 63 123 316 (90) 22 (120) 37 529 (90) 38 88 600 714 54 86 846 66 906 11 35 (120) 38 85 95 (150) **59,008** 39 96 119 210 41 341 (90) 46 63 464 71 514 84 (90) 681 765 84 90 97 803 44 60 74 949 54 84.

60,215 89 383 479 603 7 74 706 (120) 79 807 10 82 908 **61,019** 54 88 158 61 76 214 98 321 23 (90) 452 87 510 95 684 740 57 77 (90) 865 983 **62,001** 7 88 143 298 308 (90) 75 77 84 421 63 81 90 540 80 (90) 629 (90) 43 705 826 959 62 (90) **63,008** 67 (90) 68 177 82 253 77 310 64 401 5 6 80 595 (150) 626 (150) 57 88 708 845 936 64 75 **64,117** (150) 22 66 237 62 326 412 (90) 32 560 75 601 13 25 748 70 78 79 815 35 (90) 44 59 80 84 951 57 83 (90) 95 **65,017** 77 103 14 18 41 45 55 61 288 302 8 77 86 403 16 65 529 633 (90) 45 805 19 82 906 (120) 23 40 (120) **66,002** 16 49 (120) 69 82 93 (90) 131 54 72 88 260 336 42 97 418 47 62 97 561 629 87 97 918 50 67 **67,035** 80 109 305 7 73 404 585 93 652 701 851 (90) 932 **68,025** 42 (150) 58 117 244 90 355 458 75 78 79 519 61 62 82 92 (90) 710 54 98 820 42 936 70 **69,069** 77 112 (90) 208 307 48 74 427 98 571 82 683 754 81 (120) 805 23 (90) 34 47.

70,058 (90) 101 14 56 226 72 (90) 467 70 561 75 (120) 666 74 755 802 16 47 (90) 48 (90) 908 79 **71,042** 139 (120) 225 326 42 (210) 52 60 479 95 537 (120) 77 91 616 (210) 70 784 801 21 43 979 **72,126** 67 244 48 322 93 419 61 73 605 6 (90) 23 38 64 742 55 68 69 (180) 83 813 60 75 95 959 **73,026** (210) 33 72 84 (120) 144 49 226 59 363 428 570 659 (90) 79 735 829 91 (120) 933 88 **74,115** 36 430 (90) 39 43 69 97 513 76 (90) 97 778 96 809 926 (120) 37 **75,008** 34 40 88 141 51 60 201 (90) 57 58 91 (120) 357 (90) 63 (90) 434 65 96 532 602 46 (90) 58 701 32 (90) 812 20 957 81 91 (90) 96 **76,012** 50 66 81 137 60 249 301 3 (90) 89 510 (150) 43 632 709 33 41 51 71 **77,015** 26 (300) 139 49 57 247 359 87 99 400 23 40 509 83 793 98 808 11 34 **78,016** 36 72 161 229 54 57 81 99 449 (120) 671 82 (120) 748 62 827 69 76 900 7 **79,032** 62 122 (90) 206 44 90 357 61 70 429 550 622 35 90 730 39 56 63 846 52 950.

80,012 29 48 75 224 39 73 91 322 45 72 (90) 99 408 14 26 504 36 (90) 98 99 (150) 617 84 953 85 (90) **81,050** 56 127 62 210 19 (150) 20 393 401 25 (120) 84 92 676 767 73 (90) 99 868 937 66 **82,006** 14 22 (90) 29 42 48 53 79 89 93 152 212 (90) 69 80 (90) 307 52 527 643 52 (90) 64 72 741 67 819 (120) 49 66 944 60 (90) **83,086** 93 147 55 229 42 81 355 79 (90) 528 609 46 (90) 57 91 92 711 68 920 56 69 82 **84,099** 151 54 (90) 60 74 202 447 61 502 (300) 21 (150) 785 808 955 92 **85,025** 39 87 117 34 57 230 38 (3600) 43 68 332 448 77 579 624 25 38 (90) 50 90 734 81 (90) 860 89 97 917 51 58 **86,009** (90) 72 88 (90) 178 88 207 17 81 87 316 66 71 (90) 408 24 (90) 551 680 90 752 (150) 816 41 903 37 43 **87,021** 23 119 34 (90) 36 235 38 53 (180) 356 98 461 71 78 534 651 72 74 (90) 95 734 863 64 71 78 (90) **88,005** 28 52 56 70 (120) 96 107 25 88 222 309 45 438 557 655 700 27 35 841 79 994 (90) **89,049** (90) 142 219 26 74 305 (90) 66 424 566 615 72 73 713 18 51 92 96 (90) 846 58 60 82 96 911 52.

90,006 12 68 98 126 88 291 345 (90) 431 507 (120) 19 83 608 68 (90) 78 84 95 705 806 15 20 30 95 966 (120) **91,041** 142 62 63 64 (90) 96 226 40 44 64 326 (120) 29 45 54 97 406 39 42 47 77 513 47 614 25 83 95 780 (150) 96 826 53 922 73 **92,110** 61 67 81 236 345 63 411 34 73 547 64 640 (90) 51 720 813 22 28 64 96 983 **93,001** 12 17 (90) 24 119 215 72 327 (150) 41 50 85 410 59 66 (90) 69 508 729 37 43 63 800 28 (180) 83 920 72 82 **94,004** 26 45 58 59 77 119 70 81 98 216 58 60 82 368 96 (90) 521 25 56 611 65 82 93 700 3 6 79 829 55 92 931.

= **Berlin**, 7. April. [Die Verhandlungen über den österreichischen Handelsvertrag] werden jetzt ein sehr lebhaftes Tempo annehmen, daß indessen Alles zum Abschluß bereit liege, wie dies von mehreren Blättern gemeldet wird, ist entschieden unrichtig, wir erfahren im Gegentheil, daß noch sehr viel Schwierigkeiten auszugleichen sind. Es ist nicht anzunehmen, daß die Arbeiten vor Ostern noch fertig gestellt werden können, obschon jetzt Alles dafür geschieht. Uebrigens wird der Handelsvertrag aller Voraussicht nach im Reichstage zu einer handelspolitischen Debatte im großen Umfange führen.

□ **Berlin**, 7. April. [Das Rescript des Reichskanzlers an die Bundes-Regierungen und die Wahlpolitik desselben. — Untergrabung des Versammlungsrechtes.] Das Rescript des Fürsten Bismarck an die Bundesregierungen, nach welchem die Beamten sich jeder Wahlbeeinflussung enthalten sollen, hat heute eine sehr charakteristische Illustration erhalten und läßt es allerdings berechtigt erscheinen, daß man die Frage aufgeworfen hat, ob denn dieses Rescript auch der preußischen Regierung zugegangen. Fast scheint es, als ob dies nicht der Fall gewesen, denn aus Insterburg in Preußen kommt die Nachricht, daß zwei Nummern der dortigen fortschrittlichen „Insterburger Zeitung" auf Grund des Socialistengesetzes verboten und unterdrückt worden sind, weil dieselben die von den Abgeordneten Auer und Bebel im Reichstage gehaltenen Reden reproducirt haben. Und das an demselben Tage, an welchem die „Prov.-Corresp." die Rede des Herrn von Puttkamer mit all' ihren bluttriefenden Citaten aus der „Freiheit" vollständig abdruckte. Natürlich wird man amtlicherseits bestreiten, daß hier eine Wahlbeeinflussung vorliegt und doch kommt es, wenn auch nicht beabsichtigt, darauf hinaus. Denn durch die „Prov.-Corresp." wird der Angriff des Ministers verbreitet, durch die Unterdrückung der Antworten Bebels und Auers den Angegriffenen die Vertheidigung genommen. Das Schlimmste bei der Sache aber ist es, daß der Hieb gegen ein fortschrittliches Blatt geführt worden ist. Man stützt sich augenscheinlich auf jene Bestimmung, welche verlangt, daß die Reichstagsverhandlungen vollständig, also stenographisch berichtet werden müssen, um straffrei zu sein. Welches Blatt aber kann das? Und wo ist schließlich die Grenze dessen, was unter das Socialistengesetz fällt? Wird man bei der Dehnungsfähigkeit der Paragraphen es auch fertig bringen, mit dem Socialistengesetze Blätter der Fortschrittspartei ganz aus der Welt zu schaffen? Noch ist das Ende nicht da: Wer weiß, ob nicht noch manches Fortschrittsblatt ins Gras wird beißen müssen. — Die Verurtheilung des Herrn Dolfers zu acht Tagen Gefängniß hat den Verbündeten von der Rückschrittspartei neuen Muth gemacht. Sie versuchen es jetzt ebenfalls mit dem Sprengen. Allerdings nur mit dem Sprengen von Versammlungen. Nachdem kürzlich in Tivoli die Antisemiten in die fortschrittliche Versammlung eingedrungen, ist gestern Abend auch eine ähnliche Ueberrumpelung in einem Bezirksverein vorgekommen. Während sich in dem betreffenden Verein, dem der „Prenzlauer Vorstadt", sonst nur gegen 100 Mitglieder einzufinden pflegen, war die Zahl der Anwesenden am Mittwoch mehr als 800, welche in dem strict liberalen Verein denn auch reactionäre Beschlüsse faßten. Merkwürdiger Weise hatte an diesem Abend die Polizei Gäste nicht ferngehalten, wie es in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen, wenn fortschrittliche Gäste einem Bezirksverein beiwohnten. — Es ist das sehr mittheilungswerth und charakteristisch für die Art, in welcher man selbst in Berlin, der festen Burg der Fortschrittspartei, zu kämpfen gedenkt. Schon spricht man davon, daß nichts übrig bleiben wird, als ein permanentes Bureau zu bilden, welches über die Freiheit des Versammlungsrechts zu wachen haben wird. Die Stimmung in bürgerlichen Kreisen über diese Vorgänge, denen die Polizei ein Ende machen könnte, wenn sie wollte, ist eine recht trübe.

[Die Vertretung des Berliner Hofes bei der Hochzeitsfeier des österreichischen Kronprinzen.] Einstweilen hört man übrigens, daß der Kronprinz, und zwar wahrscheinlich mit seinem Sohne, dem Prinzen Wilhelm, sich zur Hochzeitsfeier des Kronprinzen Rudolph nach Wien begeben wird.]

[Der Landrath Frhr. von Zedlitz-Neukirch,] seit mehreren Jahren nach einander als Hilfsarbeiter im Reichskanzleramte, im Handels-Ministerium und im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beschäftigt, ist, wie aus den amtlichen Nachrichten ersichtlich ist, zum vortragenden Rathe

im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. In Folge dieser Ernennung ist sein Mandat als Vertreter des Wahlkreises Langensalza-Weißensee-Mühlhausen im Abgeordnetenhause erloschen.

[Gewerbestatistik.] Das kaiserliche statistische Amt veröffentlicht in seinen Monatsheften weitere Bearbeitungen zur Gewerbestatistik des Deutschen Reichs. Die im Januarheft enthaltene Besprechung der allgemeinen Bestandsverhältnisse der deutschen Gewerbe ergiebt, daß von den gezählten 2,927,955 Gewerbebetrieben, welche eine Person ausschließlich oder hauptsächlich beschäftigen, 2,136,086 oder 72,95 pCt. ohne Gehilfen, 722,319 oder 24,60 pCt. mit 1 bis 5 Gehilfen und nur 69,550, also nur 2,38 pCt. mit mehr als 5 Gehilfen betrieben wurden, und daß unter letzteren 27,414 oder 0,94 pCt. der Gesammtzahl weniger als 10, 23,657 oder 1,15 pCt. — 11 bis 50 und 8479 oder 0,29 pCt. mehr als 50 Personen verwendeten. Auf je 10,000 Einwohner sind 87,58 Personen in der Schuhmacherei, 69,96 in der Schneiderei, 53,93 in Tischlereien, 50,99 in Weißnähterei, 47,62 in Baumwollen-Zeug- und Bandweberei und 45,30 in Steinkohlenbergwerken und Koaksanstalten thätig. Alle anderen Gewerbe bleiben hinter diesen Zahlen erheblich zurück. Im Ganzen waren im Handwerk, Industrie und Handel (Landwirthschaft ausgeschlossen) im Deutschen Reiche auf je 10,000 Einwohner 1514,4 Personen in 756 Betrieben erwerbsmäßig thätig.

[Die Frage der Nachsession des Landtages und die kirchenpolitische Lage.] Die liberale Correspondenz schreibt: In etwas gereiztem Tone treten die Offiziösen den Nachrichten entgegen, daß die Berufung des Landtages zu einer außerordentlichen Session noch in diesem Sommer beabsichtigt sei. Allem Anscheine nach bedauert niemand lebhafter als Herr v. Puttkamer, daß eine Veranlassung zu einer weiteren Abänderung der kirchenpolitischen Gesetze [illegible]. Die Curie hat mit gewohnter Klugheit von den Bestimmungen des Juligesetzes, bezüglich der Einsetzung von Bisthumsverwesern, Gebrauch gemacht; in zwei Diöcesen sind Bisthumsverweser eingesetzt worden, ohne daß dieselben zu dem gesetzlich vorgeschriebenen Eid auf die Gesetze angehalten worden wären. Die staatliche Vermögensverwaltung ist aufgehoben und die Auszahlung der Gehälter vom 1. Januar an wieder aufgenommen worden. Der Staat hat die Hindernisse beseitigt; die Hierarchie ist in die wohl befestigten Positionen wieder eingerückt — und dabei scheint es sein Bewenden zu haben. Allerdings, sagen die Offiziösen, könnten Umstände eintreten, die eine außerordentliche Session nöthig machten; daß jetzt aber solche Umstände nicht vorhanden. Mit anderen Worten: die Curie freut sich der Vortheile, welche das Juligesetz ihr eingeräumt hat, fühlt aber kein Bedürfniß, freiwillig die Zugeständnisse bezüglich der Anzeigepflicht zu machen, auf welche der Staat freiwillig verzichtet hat.

[Das Gesetz über gemeinschaftliche Holzungen vom 14. März 1881] wird im „Reichs-Anzeiger" publicirt.

[Verboten auf Grund des Socialistengesetzes] wurden die Nummern 2 bis 11 einschließlich der in Neumünster-Zürich herausgegebenen und im Selbstverlage der Vereinsbuchdruckerei gedruckten periodischen Druckschrift: „Arbeiterstimme", Jahrgang 1881. Wochenblatt für das arbeitende Volk in der Schweiz. Officielles Organ der socialdemokratischen Partei der Schweiz und des allgemeinen Gewerkbundes.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 6. April. [Die tunesische Frage. — Parlamentarisches. — Die Conferenz der Deputirten und Gemeinderäthe.] Nach den letzten Berichten aus Algier werden die Feindseligkeiten an der Grenze erst am Schlusse der Woche wieder beginnen. Die Zuaven haben sich gestern in der Frühe auf den beiden Dampfern „Tell" und „Ville de Barcelone" nach Bona eingeschifft. Die Journale verlangen eine energische Action. Da die in Algier und der Colonie garnisonirenden Truppen möglicherweise nicht ausreichen werden, die tunesischen Grenzstämme zu überwältigen, so wird der Kriegsminister mehrere Regimenter des 15. und 16. Corps (Montpellier und Marseille) nach Algerien schicken, und in Toulon trifft man schon Anstalten, dieselben einzuschiffen. In den Coulissen der Kammer und des Senats war heute nur von der tunesischen Angelegenheit die Rede. — Die Osterferien stehen vor der Thür, die Deputirten schicken sich an, in die Departements abzureisen, um in den Generalräthen für den gegen das Listenscrutinium Propaganda zu machen; es begreift sich, daß sie in den Kammerverhandlungen nicht mehr recht bei der Sache sind. So wurde gestern das Gesetz über die Heeresverwaltung in zweiter Lesung votirt. Bei dieser Debatte hat man verschiedene Bestimmungen, die in der ersten Discussion mit großer Mehrheit abgelehnt worden waren, fast einstimmig angenommen, ohne daß man sich die plötzliche Sinnesänderung der Kammer durch einen plausiblen Grund erklären könnte. Gestern z. B. in erster Reihe die Bestimmung, daß das ganze Corps der Militärärzte unter den Befehl eines Generalinspectors, eines Arztes, der den Rang eines Divisionsgenerals erhalten soll, zu stellen ist. Bei der ersten Lesung hatte der Kriegsminister diese Neuerung bekämpft, gestern blieb er neutral, wie er denn überhaupt der ganzen Debatte gewissermaßen als gleichgiltiger Zuschauer beiwohnte. Der Gesetzvorschlag geht nicht von ihm aus und hat nicht seinen Beifall, er wäscht sich die Hände in Unschuld. Freilich wird er auch nicht gerade mit großem Eifer an die Einführung der neuen Bestimmungen gehen, und es wird wohl noch eine Weile dauern, bis die Reform der Heeresverwaltung zur Wahrheit geworden. Nachher begann dann die Kammer mit der Berathung über einen Gesetzvorschlag, der die Parteileidenschaften heftig aufregt. Es handelt sich darum, die Seminaristen und angehenden Priester zum Militärdienst zu zwingen. Indeß sollen diese jungen Leute auch künftig noch gewisser Vorrechte genießen. Sie sollen nicht fünf Jahre, sondern nur ein Jahr bei der Fahne bleiben. Auch dies ist den Clericalen noch viel zu viel und der Bischof Freppel that sein Möglichstes, um das Gesetz zu bekämpfen, während der Berichterstatter Paul Bert in einer längeren Rede die Mäßigung und Billigkeit desselben hervorhob. Der Senat hat ganz brüsk das Gesetz über die Unentgeltlichkeit des Elementarunterrichts gestern mit 166 gegen 108 Stimmen angenommen. Am Donnerstag wird die Parteien in der oberen Kammer über die bevorstehende Münzconferenz interpelliren. — An der Conferenz der Pariser Deputirten und Gemeinderäthe haben fünf Vertreter der Hauptstadt nicht theilgenommen: Gambetta, der Handelsminister Tirard, Girardin, Bamberger und Godelle. Der Letztere, der bekanntlich der Rechten angehört, hatte gar keine Einladung erhalten. Die Artikel der Blätter bestärken den Eindruck, daß die Pariser Stadtväter sich selbst mit ihren Freunden in der Kammer nicht leicht verständigen werden. Auch dies ist eine Angelegenheit, die erst nach den Ferien ihre Lösung finden wird.

Osmanisches Reich.

P. C. **Konstantinopel**, 1. April. [Palast-Mysterien.] Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein kleiner Skandal, welcher ein merkwürdiges Licht auf die inneren Zustände des Palastes wirft. Der Director der hiesigen localen und internationalen Post, Herr Vitalis, erhielt den Befehl, sich sofort nach Yildiz-Kiosk zu begeben. Dort angelangt, wird er in ein Zimmer geführt, in dem er alle Minister versammelt sieht. Man fragt ihn, ob er dieser Tage einen Brief an den Groß-Eunuchen direct geschickt habe. Herr Vitalis bejaht diese Anfrage. Said Pascha fragt ihn, weshalb er nicht das Reglement befolgt habe, demzufolge kein Brief, der an irgend eine Persönlichkeit im Palaste gerichtet ist, derselben direct zu übergeben ist, sondern an Izzed-Effendi, den General-Director der Telegraphen und Posten des Reiches, geschickt werden müsse, welcher derlei Briefe an einen besonderen Beamten im Palaste zu überschicken habe. Herr Vitalis antwortete, daß er dieses Reglement kenne, aber dasselbe nicht beobachtet habe, weil ihm der Groß-Eunuche befohlen halle, die für ihn bestimmten Briefe direct an ihn zu befördern. Er habe daher den erwähnten Brief unter einer Enveloppe an seinen Bruder Vitalis Pascha geschickt, welcher als Adjutant des Sultans den Groß-Eunuchen jeden Tag sehe. Said Pascha bemerkte, daß der erwähnte Brief eine anonyme Drohung enthalten habe, welche der Groß-Eunuche sofort dem Sultan mitgetheilt hätte, und man müsse absolut wissen, wer diesen Brief auf die Post gebracht habe. Herr Vitalis bemerkt, daß er unmöglich herausfinden könne, wer den genannten Brief in eine der vielen Brief-Büchsen, die sich in allen Theilen der Stadt befinden, geworfen habe. Said Pascha fragte, ob nicht besondere Polizei-Vorschriften bestehen, die dies möglich machen. Herr Vitalis antwortete, daß der Sultan voriges Jahr einen anonymen Drohbrief erhalten habe, und daß man hierauf alle Büchsen unterdrückt hätte; da aber der Postdienst dadurch unmöglich gemacht wurde, so habe man die Büchsen in der Nähe aller Wachtposten und Polizei-Stationen angebracht, welche Befehl erhalten hatten, alle verdächtigen Personen anzuhalten und sie zu befragen, an wen sie einen Brief geschrieben haben. Eines Tages habe eine junge Französin sich auf eine verschämte Weise einer solchen Büchse genähert, und sie wollte eben einen Brief, der wahrscheinlich eher mit Liebes- als Staatsaffairen zu thun hatte, in die Büchse werfen, als ein Polizeimann sie beim Arm ergriff und sie fragte, an wen sie geschrieben habe. Das junge Mädchen versteckte den Brief in ihrem Busen, weigerte sich absolut, ihn zu zeigen, wurde nach dem französischen Consulat gebracht und daselbst wurde entschieden, daß sie nicht genöthigt sei, ihn zu zeigen. Dieser Vorfall habe es aber bekannt gemacht, daß die Briefbüchsen der localen Post bewacht seien, und das Publikum habe daher die Gewohnheit angenommen, die Briefe der Stadtpost in die Büchsen der internationalen (ottomanischen) Post zu werfen, welche sich größtentheils in den Hotels, in Gesandtschaftsgebäuden, Clubs und an anderen Orten befinden, welche der Polizei-Controle entgehen. Diese Aufklärung beschwichtigte die Minister durchaus nicht, und Said bemerkte Herrn Vitalis: „Bis auf Weiteres sind sie unser Gast." Man kann nicht auf eine höflichere Weise einem Menschen mittheilen, daß er ein Gefangener sei. Herr Vitalis erhielt übrigens ein gutes Zimmer, ein gutes Bett und gute Kost, wurde noch einmal am folgenden Tage verhört und hierauf entlassen. Er erhielt aber die Weisung, daß künftig alle Briefe der localen und internationalen Post, welche für Personen des Palastes bestimmt sind, an Izzed Effendi geschickt werden müssen. Der Groß-Eunuch hat denselben Rang wie der Premierminister, er ist ihm sogar hierarchisch überlegen, und er wurde nicht verhört. Er muß aber dem Sultan gute Gründe angegeben haben, weshalb er Briefe direct zugestellt haben wollte. — Ueber den Inhalt des Briefes selbst ist nichts bekannt geworden. Man weiß nur, daß seit einiger Zeit revolutionäre Affichen, welche in Belgien gedruckt, und von denen Tausende von Exemplaren hierher geschickt worden sind, häufig an den Straßenecken gesehen werden. Das Publikum fragt sich, ob nicht auch die allgemeine Correspondenz und nicht blos die Palast-Correspondenz controlirt werde. Als Herr Scudamore, der Vorgänger des Herr Vitalis, kürzlich abgesetzt wurde, hörten mehrere Bank-Etablissements in Galata auf, ihre Briefe durch die internationale Post zu befördern, und sie bedienen sich seitdem der europäischen Posten.

Provinzial-Zeitung.

W. **Breslau**, 1. April. [Kaufmännischer Verein „Union".] Heute Abend fand im Hotel de Silésie die Generalversammlung des Vereins statt. Kaufmann E. Stade, als Vorsitzender im Vorstand, eröffnete und leitete dieselbe. Der Bericht über das abgelaufene 22. Vereinsjahr ergab, daß wissenschaftlichen Zwecken 6 Vorträge und 6 Discussionsabende gedient hatten, während zur Pflege der Geselligkeit und Unterhaltung ein Sommerausflug, ein Gartenfest, 3 Herren- und 5 Familienabende, sowie ein Stiftungsfest arrangirt worden waren. Alle diese Vergnügungen, sowie auch die wissenschaftlichen Vorträge hatten sich der lebhaftesten Theilnahme zu erfreuen. Die Vereinsbibliothek, die vielseitig benutzt wurde, ist auf 397 Bände gewachsen. Das vom Verein mitbegründete und mit verwaltete, unter Leitung des Herrn P. Sträbler stehende „Schlesische Centralbureau für stellensuchende Handlungsgehilfen" hatte 882 Stellengesuche, 321 Stellenmeldungen und 209 Stellenbesetzungen zu verzeichnen. Einnahmen und Ausgaben des Vereins balanciren mit 4044 M. Die Verwaltungskosten betrugen 838 M. Für wissenschaftliche Zwecke wurden 662 Mark, für gesellige 1521 M. verwandt und dem Reservefonds 378 Mark zugeführt, so daß letzterer auf 8052 Mark angewachsen ist. Die Mitgliederzahl betrug 240. Nachdem dem Vorstande Decharge ertheilt und für seine Mühewaltungen Dank votirt worden war, wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten und dabei die Herren: Kaufmann E. Stade als Vorsitzender, O. Lindner als Schriftführer, B. Techell als Kassirer, H. Brust als Bibliothekar wieder-, V. Sobetzko als Vergnügungsordner, O. Gießer, A. Köhly, P. Sträbler als Beisitzer mit großer Majorität neugewählt. In die Stellenvermittelungs-Commission wurden die Herren: Hager, Skiba und Grübler deputirt. Für die Montagszusammenkünfte im Sommerhalbjahr wird das Local des Mitgliedes Paul Fuhrmann, Carlsstraße, dienen.

= [Personal-Nachrichten.] Der hiesigen Königlichen Regierung überwiesen: der zum Regierungs-Referendarius ernannte frühere Gerichts-Referendarius von Mickusch-Buchberg. — Ernannt: der Regierungs-Civil-Supernumerarius Lips und der Regierungs-Militäranwärter Müller zu Regierungs-Secretariats-Assistenten. — Vereidet: die Regierungs-Civil-Supernumerarien Müller, Schwope, Gries und Herbst. — Pensionirt: der Regierungs-Secretär Kern und ist demselben der Rothe Adler-Orden 4. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Pensionirt: der Königliche Kreis-Bau-Inspector Fischer in Winzig. — Befördert: der Regierungs-Baumeister Lünzner zum Königlichen Kreis-Bau-Inspector in Winzig. — Bestätigt: die Wahl des Töpfermeisters Hirsch zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Herrnstadt auf die noch übrige Dienstzeit des zum Beigeordneten gewählten Rathmann Schubert, d. i. bis ultimo 1883; die Wiederwahl des Kaufmann Kleinert und Apothekers Bauschke als Rathmänner der Stadt Trachenberg auf die gesetzliche Dienstzeit von 6 Jahren; die Wiederwahl des Kaufmanns Wichura zum Rathmann der Stadt Medzibor auf die gesetzliche Dienstzeit von 6 Jahren. — Uebertragen: dem Pastor Rhodius zu Schreibendorf die Local-Inspection über die evangelischen Schulen in Schreibendorf und Deutsch-Jägel, Kreis Strehlen. — Ertheilt: die Concession für die Lehrerin Fräulein Bertha Lindner zur Errichtung einer Seminar-Uebungsklasse an der von ihr geleiteten Lehrerinnen-Uebungsanstalt zu Breslau. — Bestätigt die Vocation: für den früheren ordentlichen Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Lübben, Dr. Otto Ohrloff, zum ordentlichen Lehrer an der evangelischen höheren Bürgerschule Nr. 1 in Breslau.

Landesherrliche Genehmigung ertheilt: dem evangelischen Rettungshause für den Landkreis Breslau in Wiltschau zur Annahme der ihm von der zu Breslau verstorbenen Wittwe Dorothea Dortschi, geb. Göllner, gemachten letztwilligen Zuwendung von 6000 Mark.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Sitzung der naturwissenschaftlichen Section am 23. Februar 1881.

Herr Dr. Schumann, Assistent am physikalischen Institut der Universität, hielt einen Vortrag über Dampfspannungen homologer Ester.

Nachdem zunächst die älteren Ansichten über die Abhängigkeit der Spannung eines gesättigten Dampfes von der Temperatur — das Dalton'sche und das Kopp'sche Gesetz — erwähnt waren, wurde gezeigt, wie aus diesen mit der Erfahrung nicht übereinstimmenden Gesetzen ein neues, die Thatsachen besser darstellendes von Winkelmann hergeleitet worden ist. Aber auch dieses muß trotz der viel besseren Uebereinstimmung, da es die nicht zutreffende Richtigkeit des Dalton'schen Gesetzes für isomere Ester verlangt, als ein die Thatsachen noch nicht vollständig wiedergebendes bezeichnet werden. Nachdem dies an vorgeführten Beispielen nachgewiesen war, geht Vortragender zu einer Methode der Darstellung der Abhängigkeit des Druckes der gesättigten Dämpfe von der Temperatur, der Darstellung in Curvenform und Aufstellung von Gleichungen für dieselben über. Als besonders beachtungswerth treten hier zwei fast übereinstimmende Formeln hervor. Sie wurden von Dühring und von Winkelmann unabhängig von einander aufgestellt. Nachdem die Unterschiede beider hervorgehoben sind, wurde gezeigt, daß die Dühring'sche Formel die Thatsachen nicht ausdrückt und eben so das von ihm aufgestellte Gesetz der specifischen Factoren, aus dem seine Formel als Folgerung erscheint, kein zutreffendes ist. Dagegen trägt die von Winkelmann aufgestellte Formel, soweit sie sich bis jetzt experimentell bestätigen ließ, den Thatsachen vollständig Rechnung.

Hierauf legte Herr Prof. Poleck die Opium-Sammlung des pharmaceutischen Instituts vor und sandte der Demonstration derselben einige Bemerkungen über die Gewinnung des Opiums, dessen wirksame Bestandtheile und culturhistorische Bedeutung voraus.

Das Opium ist, wie bekannt, der eingetrocknete Milchsaft der unreifen Früchte, Kapseln, von Papaver somniferum L. Nach dem Abfallen der Blumenblätter werden die Kapseln gewöhnlich in den mittleren Tagesstunden mit Messern derart oberflächlich geritzt, daß die Schnitte weder ringsum gehen, noch auch die Fruchttheile vollständig durchschneiden, in welchem Falle die Samen nicht zur Reife gelangen würden. Am anderen Tage sind die Milchsafttröpfchen so weit verdickt, daß sie abgekratzt und auf Blättern aufgestrichen weiter getrocknet werden können. Dann wird der Saft mit Hilfe von hölzernen Keulen zu Broten geformt, diese werden in ein Mohnblatt eingeschlagen und mit Rumex-Früchten verpackt in den Handel gebracht. Auf diese Weise wird das Opium in der asiatischen Türkei, im nordwestlichen Theile von Syrien gewonnen. Diese Handelswaare gilt als die beste, sie ist am reichsten an wirksamen Bestandtheilen und wird in Europa fast ausschließlich zu arzneilichen Zwecken verwandt. In der Sammlung des pharmaceutischen Instituts ist sie in charakteristischen Broten von 12 verschiedenen Culturdistricten Kleinasiens mit einem Gehalt von 10—14 pCt. Morphin vertreten. Das Institut verdankt diese in ihrer Art einzige und in ihrer Identität zweifellose Collection der Liberalität des Hauses Gehe u. Co. in Dresden, welches an den Productionsorten selbst die Einkäufe bewirkt, damit die Weltausstellungen in Paris und Philadelphia beschickt hatte und auch prämiirt worden war.

Was den Ertrag an Opium anlangt, so giebt eine Kapsel ca. 7 Centigramm Opium, eine Hectare 9—10 Kgr. Smyrna bringt in einem guten Jahre ca. 5000 Kisten mit 2,060,000 Kgr. in den Handel. Orientalische Mohnkapseln, welche zur Opium-Bereitung gedient hatten und die Einschnitte und noch anhängendes Opium zeigten, lagen zur Ansicht vor. — Das Opium bietet eine Mannigfaltigkeit von Bestandtheilen, wie kein anderes Pflanzensecret. Neben dem gewöhnlichen Inhalt der Milchsäfte, Pflanzenschleim, Kautschuk, Wachs rc. enthält es einen indifferenten Stoff, Meconin, eine eigenthümliche Säure, die Meconsäure, und an diese gebunden nicht weniger als 16 Pflanzen-Alkaloide, unter denen das Morphin im Jahre 1816 von dem deutschen Apotheker Sertürner in seiner Eigenthümlichkeit als Pflanzenbase erkannt und damit das erste Glied dieser so überaus wichtigen und interessanten Kategorie chemischer Verbindungen, der wirksamsten und zum Theil giftigsten Stoffe entdeckt wurde. Das pharmaceutische Institut ist durch die Freundlichkeit des Hauses Jobst in Stuttgart in den Besitz einer Anzahl der selteneren Opium-Alkaloide gelangt.

Da die Mohnpflanze in der gemäßigten Zone fast überall gedeiht, so sind in den verschiedenen europäischen Ländern Versuche zur Gewinnung von Opium gemacht worden, so in Frankreich, Deutschland und auch in Schlesien, wo im Jahre 1867 auf Befehl des landwirthschaftlichen Ministers auf der Versuchsstation Saarau Mohnculturen zum Zweck der Opium-Gewinnung angelegt wurden. Die Versuche waren nicht ermuthigend, das Opium enthielt nur 7 pCt. Morphin, die Samen wurden nur nothreif und der Aufwand an Arbeitskräften war zu bedeutend. Die vorliegende Sammlung besitzt schöne Stücke schlesischen, sowie auch in der Umgegend von Stuttgart und Erfurt gewonnenen Opiums. — Egyptisches Opium kommt jetzt nicht mehr in den Handel, dagegen befinden sich in Persien reiche Mohnculturen, jedoch mit sehr wechselndem Morphin-Gehalt des Opiums und dieses häufig verfälscht mit Stärkemehl und Zucker — Aprikosensaft. Neben einem Muster in Kuchenform konnte auch ein Exemplar des zuckerhaltigen Opiums in Form gelbbräunlicher, mit Buchstaben bedruckter Stängelchen vorgelegt wurden.

Die Opium-Cultur in Indien und China hat vorzugsweise ein culturhistorisches Interesse.

Die einschläfernde Wirkung des Mohns wird schon im Homer erwähnt und war im classischen Alterthum wohl bekannt. Morpheus wurde als ein geflügelter Greis dargestellt, aus einer Schale Mohnsaft ausgießend. Hippokrates, Theophrastus, Plinius, Dioscorides rc. kennen den Saft als Heilmittel. Der Letztere unterscheidet den Milchsaft der Kapseln, Opos, von dem wenig wirksamen Extract der ganzen Pflanze, Meconeion. Während des classischen Alterthums und des Mittelalters kannte man nur kleinasiatisches Opium aus den oben erwähnten Districten und benutzte es ausschließlich zu Heilzwecken. Durch die Araber gelangte das Opium und sein Name nach Osten und zuerst nach Persien. Das griechische Wort Opos, Saft, wurde in das persische Afyun verwandelt und dieser Klang fand in Indien und China Eingang. Die Chinesen besitzen kein eigenes Wort für Opium, sondern nennen es nach dem Arabischen O-fu-yung, woraus unzweifelhaft hervorgeht, daß die Chinesen erst spät damit bekannt wurden. Der berühmte venetianische Reisende Marco Polo, welcher in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts Ostasien und China besuchte, erwähnt das Opium mit keinem Worte. Erst im sechszehnten Jahrhundert beginnt das Opium im Orient Genußmittel zu werden und wandert mit den Eroberungszügen der Mohamedaner als solches nach Indien und von da nach China. Während der Kreuzzüge wird als berauschendes Genußmittel des Orients nur Haschisch erwähnt, ein mit Honig und mit verschiedenen Gewürzen und Stimulantien versetztes Extract der weiblichen Blüthen der Cannabis indica, welches durch Ausziehen derselben mit Oel und Butter erhalten wird und in Form von kleinen quadratischen oder rundlichen Stücken, welche sich ebenfalls in der Sammlung des Instituts befinden, noch heute im Orient nach einer Angabe von Bibra von ca. 300 Millionen Menschen als Genußmittel, analog dem Tabak, benützt wird. — In ähnlicher Weise wurde nach dem berühmten deutschen Reisenden Kämpfer, welcher 1687 Persien bereiste und die dortige Bereitung des Opiums beschrieb, die beste Sorte desselben mit Nelken, Cardamom, Zimmt, Mais und Safran zubereitet und Theriaki genannt. „Thuriaga" befindet sich stets unter den Geschenken, welche in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts die Sultane von Egypten den Dogen von Venedig sandten. — Am Anfang des 16. Jahrhunderts beginnt der Anbau des Mohns in Indien, dessen Moguls die Bereitung und den Handel mit Opium sehr bald zum Staatsmonopol machen, welches dann in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts an die ostindische Compagnie überging. Um dieselbe Zeit ungefähr begann das Opiumrauchen in China, welches im graden Verhältniß zu den immer größeren Mengen Opium, welche seitens der ostindischen Compagnie in China importirt wurden, immer mehr um sich griff und im Anfang unsers Jahrhunderts so bedeutende und die chinesische Regierung erschreckende Dimensionen annahm, daß diese 1820 die Einfuhr des Opiums verbot. Die Entwicklung einer großartigen Contrebande war die unmittelbare Folge und die daraus erwachsenden Differenzen mit der englischen Regierung führten endlich zu dem sogenannten Opium-Kriege, durch welchen im Tractat von Nanking im Jahre 1842 Opium freier Handelsartikel wurde, aber Monopol der ostindischen Compagnie blieb. Von da ab nahm in China der Verbrauch des Opiums als Genußmittel immer großartigere Dimensionen an, so daß man 1870 in den chinesischen Städten 15—20 pCt. und auf dem Lande 5—10 pCt. der erwachsenen Bevölkerung rechnet, welche sich diesem, die Gesundheit rasch untergrabenden Genuß hingiebt. 1871—72 betrug der englische Import in China 85,470 Kisten, jede Kiste mit 40 Kugeln Opium, von je ca. 4 Pfd. Gewicht, im Gesammtgewicht von cr. 13,675,200 Pfd., einem Gesammtwerth von 11,605,577 Pfd. St. und einem Reingewinn von 7,657,213 Pfd. St. = 153,144,260 Mark, hoch genug, um die moralischen Bedenken gegen einen solchen, die Gesundheit eines ganzen Volkes ruinirenden Handel zurückzudrängen.

Der Vortragende beschrieb die Bereitung des ostindischen Opiums für den chinesischen Handel, welches zu ca. 4 Pfund schweren Kugeln geformt wird, die anfangs in Tabaksblätter eingehüllt, später aber mit einer Hülle der zusammengeklebten Blumenblätter des Mohns versehen wurden. Eine derartige, im europäischen Handel schwer zu acquirirende, Kugel wurde vorgelegt, ebenso Proben aus vier verschiedenen Districten Ostindiens und endlich zwei Proben chinesischen Opiums, dessen Bereitung aus einheimischen Mohn in den letzten Jahrzehnten in China so bedeutende Dimensionen angenommen hat, um dem englischen Handel ernste Concurrenz zu machen. Die Proben chinesischen Opiums, sowie eine Anzahl Proben indischen und persischen Opiums verdankt das pharmaceutische Institut Herrn Professor Flückiger in Straßburg, dessen mit Hanbury gemeinsam herausgegebene Pharmacographia das vollständigste literarische Material bezüglich der Geschichte und der Handelsverhältnisse des Opiums enthält.

Schließlich legte der Vortragende noch einen vollständigen chinesischen Rauch-Apparat und die Abbildung einer chinesischen Opium-Kneipe in San Francisco vor, welche mit ihren Insassen ein wenig anmuthiges, unsern Rauchstuben völlig heterogenes Bild bot. Römer. Poleck.

= **Grünberg**, 6. April. [Kinderbeschäftigungsanstalt.] Unter den zahlreichen hier bestehenden Wohlthätigkeitsanstalten und -Vereinen dürfte die Kinderbeschäftigungsanstalt mit den ersten Platz einnehmen. Im letzten Vereinsjahre hat dieselbe Corporationsrechte erhalten und ist ihr dadurch eine festere Organisation gegeben. Im abgelaufenen Vereinsjahr betrug die Zahl der Kinder, welche in dieser Anstalt beschäftigt wurden, 251. Eine größere Zahl mußte wegen Raummangels abgewiesen werden. Durch ihre Arbeit in der Anstalt verdienten 141 Knaben 198 M. 64 Pf., 110 Mädchen 169 M. 34 Pf. Die meisten Kinder ließen sich ihren Verdienst in das Sparkassenbuch einschreiben und es betrugen am Ende des Jahres die Spareinlagen der Kinder 409,92 M. Durch die so nützliche Beschäftigung zahlreicher armer Kinder in dieser Anstalt ist die Kinderbettelei hier fast gar nicht mehr zu finden; die in der Anstalt beschäftigten Kinder werden an regelmäßige, andauernde Thätigkeit und Ordnung gewöhnt und zur Sittlichkeit erzogen. Als Leiter der Anstalt fungirt Herr Oberlehrer Dr. Walther.

× **Oels**, 6. April. [In der heutigen Stadtverordnetensitzung] wurde im Principe die Erbauung eines Knabenschulgebäudes mit zwölf Klassenzimmern auf den Grundmauern des Wohnhauses der Stadtbrauerei beschlossen. Die Genehmigung der Kosten und Beschaffung der Geldmittel sind einer späteren Sitzung vorbehalten. Am Schluß der Sitzung las der Herr Vorsteher ein Schreiben des Herrn Stadtverordneten Moritz Oelsner vor, welcher in Folge Wegzuges von hier aus der Versammlung scheidet. In anerkennenden Worten schilderte der Herr Vorsitzende die Verdienste des Herrn Oelsner, insbesondere als Mitglied der Etatscommission, als Kreistagsabgeordneter und während seiner fünfjährigen Amtsthätigkeit als

Stadtverordnetenvorsteher. Die Versammlung schloß sich dem Danke des Vorsitzenden durch Erheben von den Plätzen an und ermächtigte denselben, Herrn Oelsner diesen Dank und Anerkennung schriftlich kund zu thun. — Demnächst wird für Herrn Oelsner ein Abschiedsdiner stattfinden.

—r. Namslau, 7. April. [Wassergenossenschaft. — Actien-Zuckerfabrik Namslau.] Wie bereits am Schlusse des vorigen Jahres berichtet wurde, erfordert der Weidefluß in der hiesigen Gegend, insbesondere auf den Feldmarken Damnig, Ellguth, Namslau, Deutschmarchwitz und Wilkau, eine gründliche Regulirung, wenn die dabei betheiligten Grundbesitzer nicht immer größer werdende Nachtheile erleiden sollen. Gemäß §§ 65 und 77 u. ff. des Wassergenossenschaftsgesetzes vom 1. April 1879 sind daher die Interessenten Anfang December v. J. behufs Bildung einer Wassergenossenschaft zusammengetreten und haben zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit ein Comite, bestehend aus den Herren Bürgermeister Kotze-Namslau (Vorsitzender), Gutsbesitzer Brauner-Wilkau, Oberamtmann Müller-Wilkau, Gutsbesitzer Neigber-Wilkau und Gutsbesitzer Scupin-Ellguth gewählt, welches höheren Orts die geeigneten Anträge gestellt hat. Der Herr Ober-Präsident der Provinz Schlesien hat in Folge dessen den Landrathsamtsverweser Herrn Dr. von Heydebrand und der Lasa zum Commissarius für die behufs Ent- und Bewässerung der hiesigen Weideniederung zu bildende öffentliche Wasser-Genossenschaft ernannt und geht somit auch dieses hochwichtige Project nunmehr seiner Verwirklichung entgegen. — Bereits in einer am 22. Februar d. J. abgehaltenen Versammlung stellte sich heraus, daß die Angelegenheit, betreffend den Bau einer Actien-Zuckerfabrik am hiesigen Orte, ziemlich verfahren war und eigentlich schon als ad acta gelegt betrachtet werden konnte. Dessenungeachtet hat unser Herr Bürgermeister Kotze die Sache nochmals mit ausdauernder und umsichtiger Energie in die Hand genommen, und seinem rastlosen Streben ist es zu danken, daß nicht nur Rübenareal in genügender Weise gezeichnet wurde, sondern auch ein Theil des zum Bau der Zuckerfabrik erforderlichen Actiencapitals gesichert erscheint. Von der richtigen Erkenntniß ausgehend, daß eine einjährige Hinausschiebung des Bauprojects im Interesse desselben gleichkomme, ist es ihm gelungen, für das laufende Jahr circa 1200 und für die folgenden drei Jahre gegen 2000 Morgen Rübenareal sicher gezeichnet zu erhalten, und auch von dem Bau- und Anlagecapital ist soviel sicher gedeckt, daß wie die Inserate in den heutigen Zeitungen ergeben, nur noch 100,000 Mark zu decken übrig bleiben, welche zur Zeichnung aufgelegt worden und bei dem Bankhaus E. Bielschowski hierselbst Zeichnungen entgegen nimmt. Zur definitiven Constituirung der Actien-Gesellschaft „Namslauer Zuckerfabrik" und zur Berathung der Statuten, ferner zur Wahl eines Aufsichtsrathes findet Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Gasthofes „Zur goldenen Krone" hierselbst eine General-Versammlung statt, zu welcher nur Actionäre, die sich durch Interims-Quittung legitimiren, Zutritt haben.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 8. April. Eine von den vereinigten Nationalliberalen und Fortschrittlern des dritten Berliner Reichstagswahlbezirks gestern Abend abgehaltene Versammlung nahm bei einer Aeußerung Saucken-Tarputschens, bei den nächsten Wahlen werde die Parole lauten für oder gegen Bismarck, einen so stürmischen Verlauf, daß die Polizei die Versammlung auflöste.

Berlin, 8. April. Die „Nationalzeitung" meldet unter aller Reserve, Seitens des Reichskanzlers würde seine Einleitung zu Verhandlungen auf Grund des Antrages Windthorst derart erfolgen, daß eine Revision bestehender und der Abschluß neuer Auslieferungsverträge unter Berücksichtigung des Reichstagsbeschlusses angeregt werden würde.

Wien, 7. April. Die „Polit. Corresp." meldet aus Rom, von den Mächten werde dem griechischen Cabinet in der identischen Note für den Fall der Annahme der neuen Grenzlinie ihre Vermittelung in Aussicht gestellt, um die loyale Durchführung der Verpflichtungen der Pforte zu sichern, während im Falle der Ablehnung die griechische Regierung alle daraus erwachsende Verantwortlichkeit und Gefahr allein tragen müßte.

Rom, 7. April. Deputirtenkammer. Zanardelli stellt den Antrag, daß die Verhandlung über den die auswärtige Politik des Cabinets tadelnden Antrag Damiani's bis nach der Debatte über die Wahlreform vertagt werde, damit die erwarteten Reformen nicht durch eine mögliche Ministerkrisis verzögert würden. Crispi spricht sich gegen die Vertagung aus, weil dadurch ein gewisser Zweifel in Bezug auf die Politik der Regierung entstehen könnte. Ministerpräsident Cairoli bestätigte seine gestrige Erklärung und acceptirte die Vertagung der Berathung. Depretis hielt eine Debatte über die auswärtige Politik nicht für angezeigt und sprach sich gleichfalls für die Vertagung aus. Bei der Abstimmung wurde indeß der von der Regierung angenommene Vertagungsantrag Zanardelli's mit 192 gegen 171 Stimmen abgelehnt, 3 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Ministerpräsident Cairoli beantragte in Folge dieses Abstimmungsresultats den Schluß der Sitzung, damit das Cabinet die Befehle des Königs einholen könne. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Paris, 7. April. Senat. Auf die Interpellation Parieus antwortet der Finanzminister, die Doppelwährung bestand bis 1875, dann demonetisirte Deutschland das Silber und nöthigte die anderen Nationen, die Prägung der Silberstücke einzuschränken. Frankreich, bemüht, das Gleichgewicht herzustellen, berief die Münzconferenz. Frankreich, Amerika, Holland, Italien und Spanien seien einig über das Prinzip der Doppelwährung. In Deutschland mache der Bimetallismus Fortschritte. Die öffentliche Meinung in Belgien und englische Handelskammern sprächen sich in nämlichem Sinne aus. Man hoffe den Beitritt Englands, der alle Hindernisse beseitigen würde. Die Conferenz werde internationale Münzreglements sichern. Frankreich unterstütze den Bimetallismus.

Kammer. Die Interpellation der Pariser Deputirten über die Polizeipräfectur ist auf Montag anberaumt. Die Creditforderung von 5,695,000 Frcs. zur Expedition gegen die Khumirs wird einstimmig bewilligt.

London, 7. April. Unterhaus. Generalstaatsprocurator James antwortet Churchill, er sei von Dilke und Brassey autorisirt, zu erklären, daß Churchills Beschuldigung in jeder Art und der Form sehr unbegründet sei. Es hätte sich geziemt, daß Churchill, bevor er eine solche Beschuldigung erhob, erst die Bestätigung nachgesucht hätte. Da er aber die Beschuldigung gemacht habe, müsse er Churchill auffordern, die Kronjuristen, das Unterhaus und das Publikum in Kenntniß von der Informationsquelle einer so grundlosen Beschuldigung zu setzen. Churchill nennt Maltman und Bary, den Schatzmeister der „Freiheit", als seine Quelle betreffs Dilke; beide seien bereit, ihre Mittheilung an der Barre des Unterhauses zu erhärten. Betreffs Brassey sei dieser Beitrag nicht an die „Freiheit". Dilke erklärt, er habe von der „Freiheit" bis zum Erscheinen des Mordartikels nichts gehört und die Zeitung nie gesehen. Churchills Nachricht sei unwahr. Churchill bittet seine Befriedigung aus, ein Dementi einer so ernsten Nachricht herbeigeführt zu haben. — Dilke antwortet Hubbard, England erklärte Frankreich und den Unionsstaaten, es könne nicht in die Discussion der Doppelwährung willigen und müsse die Theilnahme an der Conferenz ablehnen, wenn die Einladung nicht so gestellt wäre, daß sie jeder Macht die völlige Freiheit der Debatte lasse. Indien werde vielleicht durch einen Delegirten vertreten sein, der aber nicht in der Lage sei für die Doppelwährung stimmen soll. Hartington werde jedoch bereit sein, jeden zur Förderung der Herstellung des Silberwerthes geeigneten Vorschlag zu erwägen. Die Frage einer separaten Vertretung gewisser Colonien werde noch erwogen werden.

London, 7. April. Der Prozeß gegen Most ist vor das Assisen-Gericht verwiesen worden.

Bukarest, 7. April. Der Senat hat mit 34 gegen 5 Stimmen das Gesetz, betreffend die Ausweisung von Ausländern, welche die Sicherheit des Staats gefährden, mit einem Amendement angenommen, wonach Ermordungs- und Vergiftungsversuche gegen die Person eines fremden Staatsoberhauptes oder gegen die Mitglieder seiner Familie als politische Verbrechen nicht anzusehen sind.

Spezzia, 7. April. Die Panzerschiffe „Roma" und „Maria Pia" sind heute nach Gaëta abgegangen.

Köln, 7. April. Die englische Post vom 6. April früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Ankunft des Schiffes in Ostende.

Triest, 7. April. Der Lloyddampfer „Austria" ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Southampton, 7. April. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Rhein" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. April. Nach den aus Petersburg vorliegenden Nachrichten soll dem Kaiser Alexander III. eine Proclamation der russischen Revolutionspartei zugegangen sein, in welcher versprochen wird, daß die Nihilisten die Waffen strecken wollen, wenn eine allgemeine Amnestie für politische Verbrecher, einschließlich der Mörder, proclamirt und eine Verfassung gewährt wird, deren Grundzüge vorgeschrieben sind. In Berlin hält man die Thatsache der Forderung für möglich, glaubt aber, daß die Anerbieten nur von einem Theil der Nihilisten ausgegangen sein dürfte.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W.T.B.) **Paris**, 7. April, Abends. [Boulevard.] 3% Rente 83, 30. Neueste Anleihe 1872 120, 25. Türken 14, —. Neue Egypter 382, —. Banque ottomane —, —. Italiener 90, 15. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 100, 93. Spanier exter. —, inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose 51, 50. Türken 1873 —. — Amortirbare —, —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Matt.

Frankfurt a. M., 7. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 485. Pariser Wechsel 80, 82. Wiener Wechsel 175, 00. Köln-Mindener-Stamm-Actien 151¾. Rheinische Stamm-Actien 163. Hessische Ludwigsbahn 92½. Köln-Mind. Prämien-Antheil. 131⅞. Reichsbank 101⅞. Darmstädter Bank 147½. Meininger Bank 97¼. Oesterr.-Ungarische Bank 795, 50. Creditactien*) 258¾. Silberrente 66⅝. Papierrente 66. Goldrente 81¼. Ungarische Goldrente 100,90. 1860er Loose 126⅝. 1864er Loose 322, 00. Ungarische Staatsloose 228, 50. Ungar. Ostbahn-Oblig. II. 92. Böhmische Westbahn 234½. Elisabethbahn 182½. Nordwestbahn 163¼. Galizier 237⅝. Franzosen*) 261⅞. Lombarden*) 97⅞. Italiener 91¼. 1877er Russen 93⅞. 1880er Russen 75⅞. II. Orientanleihe 60⅝. III. Orientanleihe 59⅞. Central-Pacific —. Wiener Bankverein 111¼. Kronpr. Rudolf —, —. Ungarische Papierrente —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —. Privat-Discont —. Spanier —. Sehr fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 258⅞, Franzosen 261⅞, Galizier —, —. Lombarden 97⅝. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —. II. Orientanleihe —. III. Orientanleihe —, —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 7. April, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101⅞, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente 66¼, Oest. Goldrente 81⅛, Ung. Goldrente 100, Credit-Actien 258⅞, 1860er Loose 126, Franzosen 654, Lombarden 243, Ital. Rente 90¾, 1877er Russen 93, 1880er Russen 74¾, II. Orient-Anl. 58, Laurahütte 107⅞, Norddeutsche 164¾, 5% Amerik. 4proc. Anleihe 100¼, Rhein. Eisenbahn 163½, Berg.-Märkische do. 114¼, Berlin-Hamburg do. 243¾, Altona-Kiel do. 159. Discont 2½ %. Ruhig.

Hamburg, 7. April, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai 211, 00 Br., 210, 00 Gd., pr. Juli-August 213, 00 Br., 212, 00 Gd. Roggen pr. April-Mai 194, 00 Br., 193, 00 Gd., pr. Juni-Juli 182, 00 Br., 180, 00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl behauptet, loco 54, 00, pr. Mai 54, 00. Spiritus ruhig, per April 45 Br., per Mai-Juni 46 Br., per Juni-Juli 46½ Br., Juli-August 46¾ Br. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. Petroleum höher, Standard white loco 7, 00 Br., 7, 60 Gd., per April 7, 50 Gd., per August-December 8, 25 Gd. Wetter: Sehr schön.

Posen, 7. April. Spiritus 50 pr. April 50, 20, pr. Mai 52, 20, pr. Juli 53, 30, pr. August 53, 70. Gek. 15,000 Liter. Matt.

Liverpool, 7. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 2000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 6⅝/32, Juni-Juli-Lieferung 6 7/16 D.

Liverpool, 7. April, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 6 19/32, Mai-Juni-Lieferung 6⅝ D.

Liverpool, 7. April, Nachm. Officielle Notirungen. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Officieller Umsatz — Ballen. Upland good ordinary 5⅝, Upland low middling 5 15/16, Upland middling 6⅛, Mobile middl. 6⅜, Orleans good ordinary 5⅝, Orleans low middl. 6, Orleans middl. 6⅜, Orleans middl. fair 7⅛, Pernam fair 6⅝, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair 6¼, Maranham fair 6⅝, Egyptian brown middl. 5⅝, Egyptian brown fair 6¾, Egyptian brown good fair 7⅛, Egypt. white middl. —, Egyptian white fair 6½, Egyptian white good fair 7⅛, Smyrna fair 5½, W. Broach fair —, Dhollerah middl. 3¾, Dhollerah fair 4⅛, Dhollerah good middl. 4⅛, Dhollerah good fair 4⅜, Dhollerah good 5⅝, Domra fair 4¼, Domra good fair 4⅝, Domra good 5⅜, Scinde fair 4⅜, Bengal fair 4¾, Bengal good fair 4¼, Madras Tinnevelly fair —, Madras Tinnevelly good fair 5⅛, Madras Western fair 4¾, Madras Western good fair 5½.

Pest, 7. April, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig, pr. Frühjahr 11, 55 Gd., 11, 60 Br., pr. Herbst 10, 35 Gd., 10, 40 Br. Hafer pr. Frühjahr 6, 55 Gd., 6, 60 Br. Mais pr. Mai-Juni 5, 88 Gd., 5, 92 Br. Kohlraps —. Wetter: Regen.

Paris, 7. April, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. April 29, 50, pr. Mai 29, 60, pr. Mai-August 29, 90, pr. September-December 19, 75. Roggen ruhig, per April 23, 30, pr. September-December 19, 75. Mehl fest, per April 63, 40, pr. Mai 63, 40, pr. Mai-August 62, 80, pr. September-December —. Rüböl ruhig, pr. April 70, 25, pr. Mai 70, 00, pr. Mai-August 71, 75, pr. September-December 73, 75. Spiritus behauptet, pr. April 60, 00, pr. Mai 60, 00, pr. Mai-August 60, 75, pr. Septbr.-Decbr. 57, 75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 7. April, Nachmittags. Rohzucker 88° loco fest, 58, 50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kgr. per April 68, 50, pr. Mai 68, 75, pr. Mai-August 69, 75, pr. October-Januar 62, 50.

London, 7. April, Nachmittags. Havannazucker Nr. 12 24½. Tendenz steigend.

Antwerpen, 7. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20⅛ bez. und Br., per Mai 20 Br., per September-December 21 Br., 21¼ Br. Steigend.

Bremen, 7. April, Nachm. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7, 80—8, 05, pr. April 7, 80, pr. Mai 7, 80—7, 85, per Juni 7, 90, per August-December 8, 30. Alles bezahlt.

Handel, Industrie rc.

Berlin, 7. April. [Börse.] Die überaus beruhigenden Erklärungen, welche die auswärtigen officiösen Blätter über die französisch-tunesische Angelegenheit verbreiten, haben die Stimmung der Speculation, insbesondere die des Pariser Platzes wesentlich gehoben und dem gestrigen Boulevardverkehr eine überaus freundliche Physiognomie verliehen. Die Erwartung, daß das geschlossene Vorgehen der Mächte in der türkisch-griechischen Grenzstreitigkeit den Griechen den Muth zum Widerstande nehmen werde, hat schnell Verbreitung gefunden, die Angelegenheit zu einem friedlichen Ende führen werden, hat außerdem eine sehr vortheilhafte Wirkung auf die heutige Wiener Frühbörse ausgeübt, welche in Folge dessen mit schnellenden Coursen für die Hausse wieder eingelenkt ist. Die Börse eröffnete auf Grund dieser günstigen Impulse in animirter Haltung, die österreichischen Papiere standen im Vordergrunde des Interesses und absorbirten den größten Theil der speculativen Thätigkeit. In kolossalen Summen wurden österreichisch-ungarische Renten gehandelt, die sämmtlich wesentliche Avancen zu verzeichnen haben. Die Ungarische Goldrente erreichte den Paricours, da man annimmt, daß die Verhandlungen über die Conversion heute zum Abschluß gelangen werden. In Verbindung hiermit fanden Credit-Actien eine rege Beachtung bei wesentlich höherem Course. Lombarden wurden bei 4½ M. besserem Preise in Folge der vorwöchentlichen Mehreinnahme der österreichischen Südbahn in Höhe von 85,239 Fl. lebhaft umgesetzt. Franzosen erzielten eine gleich große Coursaufbesserung. Auch die österreichischen Nebenbahnen lagen recht fest, in Duxern und Ungarisch-Galizischen fand ein schwunghafter Handel statt, durch welchen erstere circa 3½ pCt. gewannen. Auch in italienischer und rumänischer Rente kam es zu zahlreicheren Schlüssen. Die übrigen Speculationsgebiete documentirten ebenfalls eine recht günstige Haltung, entbehrten aber der Regsamkeit, welche ganz besonders den russischen Fonds fehlte. Von den inländischen Bahnen, welche durchgehend etwas besser notiren, waren Bergische in Folge des günstigen Ausweises über die stattgehabte Wagengestellung sehr gefragt. In Montanwerthen kam es nur zu geringen Umsätzen. Von den Banken waren nur Disconto-Commandit belebt und steigend. Im weiteren Verlauf der Börse ließ die Geschäftsthätigkeit auf den meisten Gebieten etwas nach, die Course konnten sich trotzdem gut behaupten, zum Theil ihren Stand auch noch um Kleinigkeiten aufbessern. Schluß recht fest in Folge der friedlichen Auslassungen des Ministerpräsidenten Cairoli in der gestrigen Sitzung der italienischen Deputirtenkammer.

Course um 2½ Uhr: Abgeschwächt. Credit 515,50 Franzosen 524, Lombarden 195,50, Reichsbank 147,10, Disconto-Comm. 180,62, Handels-Gesellschaft —,—, Laurahütte 108,00, Dortmunder Union 86,37, Bergische 114,37, Rumänische Rente 98,50, Türken —,—, Italiener 90,62, Oesterreichische Gold-Rente 81,37, dito Silber-Rente 66,87, dito Papier-Rente 66,12, Ung. Goldrente 100,—, 5proc. Russen 1877 95,50, 4proc. do. 1880er 75,37, Köln-Mindener —, —, Rheinische —, —, II. Orient-Anleihe 60,00, do. III. 59,75, Russ. Noten 210,00, Wiener Bankverein 224,00, Buschtiehrader 74,00, Invcstitionsanleihe 94,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,55 bez., do. Eisenbahn-Coupon 173,55 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 35 Pf. k. Wien, Amerikanische Gold-Doll.-Bonds 4,215 bez., do. Prioritäten 4,215 bez., do. Papier-Dollar 4,215 bez., 6% New-York-City. 4,215 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,485—49 bez., 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsb. — bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombarden min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Ltr.-Obligat. 20,42 bez.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Einnahme pro Monat März.

1) Breslau-Waldenburg, Frankenstein-Raudten, Breslau-Reppen:	Personen-Verkehr. Mark.	Güter-Verkehr. Mark.	Verschiedene Einnahmen. Mark.	In Summa Mark.
1881 nach vorläuf. Abschluß	161,623,18	594,247,23	39,490,49	795,360,90
im Jan. bis ult. März				2,347,178,09
1880 nach defin. Feststellung	194,594,77	611,381,67	38,882,71	844,859,15
im Jan. bis ult. März				2,448,905,78
2) Reppen-Stettin:				
1881 nach vorläuf. Abschluß	22,517,81	65,194,21	10,433,87	98,145,89
im Jan. bis ult. März				250,325,55
1880 nach defin. Feststellung	22,766,97	88,016,22	10,929,03	121,712,22
im Jan. bis ult. März				288,910,79
3) Gorgau-Halbstadt:				
1881 nach vorläuf. Abschluß	3,108,54	30,510,90	2,954,35	36,573,79
im Jan. bis ult. März				124,901,07
1880 nach defin. Feststellung	3,103,13	33,651,77	2,927,22	39,682,12
im Jan. bis ult. März				128,418,79
4) Gesammteinnahme:				
1881 nach vorläuf. Abschluß	187,249,53	689,952,34	52,878,71	930,080,58
im Jan. bis ult. März				2,722,404,71
1880 nach defin. Feststellung	220,464,87	733,049,66	52,738,96	1,006,253,49
im Jan. bis ult. März				2,866,235,36
1881 Mehreinnahme	—	—	139,75	—
				—
1881 Mindereinnahme	33,215,34	43,097,32	—	76,172,91
				143,830,65

Berlin, 7. April. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist sehr schön, die Luft doch aber noch immer kalt. Wesentliche Veränderungen sind im Werthe von Roggen nicht zu constatiren. Der Handel auf Termine war schwerfällig; anfänglich überwog die Kauflust ein wenig und man erzielte kleine Mehrforderungen, später gab es reichlicheres Angebot, welches den Fortschritt wieder verdrängte. Loco ging der Absatz etwas leichter, unsere Mühlen sind im Vergleich zu den letzten Tagen kauflustiger gewesen. — Roggenmehl ziemlich fest. — Weizen ist auf Termine nur wenig umgesetzt worden, der Preisstand hat sich kaum verändert, Waare fand nicht mehr Beachtung als bisher. — Hafer loco behauptet, Termine matt. — Rüböl war wieder etwas matter, weil die Kündigungen neuerdings Realisationsverkäufe zu Wege brachten. — Petroleum fester. — Spiritus hat sich zwar im Preise schwach behauptet, die Haltung muß aber doch als matt bezeichnet werden.

Weizen loco 175—230 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber märkischer — M. ab Bahn bez., stark defecter polnischer — M. ab Bahn bez., do. klammer mit starkem Geruch — M. ab Bahn bez., fein weiß polnischer — M. ab Bahn bez. u. Br., fein weiß uckermärkischer — Mark ab Bahn bez., per April-Mai 217—217½—216½—217 M. bez., per Mai-Juni 216—217—216 M. bez., per Juni-Juli 217—217½—216½ M. bez., per Juli-August 214½—214 M. bez., per Septbr.-October 208½ bis 208 M. bez. Gek. 5000 Centner. Kündigungspreis 217½ M. — Roggen loco 193—213 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländischer mit starkem Auswuchs — Mark ab Bahn bez., inländischer 203—205 Mark ab Bahn bez., stark defecter — Mark ab Bahn bez., polnischer mit etwas Geruch — M. ab Kahn bez., klammer inländischer 195—201 M. ab Bahn bez., feiner inländ. 207—208½ M. ab Bahn und Boden bez., per April — M. bez., per April-Mai 205—205½—204¾ M. bez., per Mai-Juni 200—200¼—199¼ Mark bez., per Juni-Juli 190¼—190¾—190 M. bez., per Juli-August 179¾—180—179¼ M. bez., per Sept.-October 172½ bis 172 M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Gerste loco 145 bis 200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer loco 153 bis 175 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 158—162 M. bez., russischer 158—162 Mark bez., pommerscher, mecklenburgischer und uckermärkischer 162—165 Mark bez., schlesischer 159 bis 165 Mark bez., böhmischer 159—165 M. bez., fein weiß russ. — M. bez., neumärkischer — Mark bez., galizischer — Mark ab Bahn bez., fein weiß. mecklenburgischer 166—168 Mark ab Bahn bez., per April — Mark bez., per April-Mai 153¾—155 M. bez., per Mai — Mark bez., per Mai-Juni 154½ Mark bez., per Juni-Juli 154½ Mark bez., per Juli-August — M. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Erbsen, Kochwaare 182 bis 215 M., Futterwaare 162—180 Mark. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: 30,50 bis 29,00 M., Nr. 0: 29,00 bis 28,00 M., Nr. 0 und 1: 28,00 bis 27,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 29,50—28,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 28,50—27,50 M. — Mais loco — Mark nach Qualität gefordert, geringer neuer rumänischer — Mark ab Bahn bez., amerikanischer — Mark ab Kahn bez., neuer ungar. — M. ab Bahn bez., feiner weißer mecklenburg. — M. ab Bahn bez., per April 139 M. bez., per April-Mai 132 Mark nom., per Mai-Juni 129 Mark bez., per Juni-Juli 126½ Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack: per April 28 Mark bez., per April-Mai 27,90—27,85 Mark bez., per Mai-Juni 27,40 M. bez., per Juni-Juli 26,65 Mark bez., per Juli-August 25,60 Mark bez., per Septbr.-Octbr. 24,45 Mark bez. Gek. — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Leinöl 58 M. bez. — Oelsaaten: Winter-Raps — M., Winter-Rübsen — Mark bez., Raps, galizischer — Mark bez. — Rüböl loco pro 100 Kilo mit Faß 52 Mark bez., ohne Faß 52,5 Mark bez., per April 52,3—52 M. bez., per April-Mai 52,3—52 M. bez., per Mai-Juni 52,6—52,4 M. bez., per Juni-Juli 53,3 M. bez., per Juli-August — M. bez., per Sept.-October 54,6 bis 54,4 M. bez., per Oct.-Novbr. — M. bez. Gek. 3500 Ctr. Kündigungspreis 52,2 M. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 26 Mark bez., per April 25,5 M. bez., per April-Mai 24,4 Mark nom., per Mai-Juni — M. bez., per September-October 25,5 M. bez., per October-November 25,9 M. bez. — Gek. — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 53,6 Mark bez., per April 54,5—54,4 bis 54,6 Mark bez., per April-Mai 54,5—54,4—54,6 M. bez., per Mai-Juni 54,8—54,7—54,8 M. bez., per Juni-Juli 55,7—55,6—55,7 M. bez., per Juli-

August 56,5—56,3—56,6 M. bez., per August-September 56,7—56,6—56,8 M. bez., per Sept.-October — M. bez. Gek. 360,000 Liter. Kündigungspreis 54,5 M.

Berliner Börse vom 7. April 1881.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	Cours
Deutsche Reichs-Anl.	4	101,50 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,90 bz
do. do. 1876	4	101,75 bzB
Staats-Anl.	4	100,90 bz
Staats-Schuldscheine	3½	98,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	152,70 bzB
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,90 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	103,80 bz
Pommersche	3½	91,60 bz
do.	4	101,00 bz
do.	4½	102,00 bzG
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	100,20 bz
Schlesische	3½	92,40 G
Ldschaftl. Central	4	100,75 G
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	100,75 G
Pommersche	4	100,60 bz
Posensche	4	100,40 B
Preussische	4	100,50 bzB
Westfäl. u. Rhein.	4	100,80 bz
Sächsische	4	102,00 G
Schlesische	4	100,90 bz
Badische Präm.-Anl.	4	134,25 G
Baierische Präm.-Anl.	4	135,20 B
do. Anl. v. 1875	4	101,10 G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	131,90 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	79,00 B

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	Cours
Krupp'sche Partial Obl.	5	110,10 bz
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B.	4½	105,30 B
do. do.	5	102,50 bzG
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	102,60 bzG
do. do. do.	5	103,80 B
Unkdbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	— —
Kündbr. do. (1872)	5	106,30 bzB
do. rückbz. à 110	5	112,75 G
do. do. do.	4½	107,90 bzG
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	110,00 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	102,50 bzG
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	100,75 B
do. do. Pfandbr.	5	100,80 B
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	108,25 bz
do. do. II. Em.	5	103,60 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122,90 bz
do. do. II. Em.	5	120,60 bzG
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	109,00 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	105,10 bz
Meininger Präm.-Pfd.	4	120,90 bz
Pfbd. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	106,80 B
Schles. Bodencr. Pfdbr.	5	104,80 bz
do. do.	4½	104,50 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	104,30 bzG
do. do.	4½	102,70 B

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	67,00 bz
do. (1./4. 1./10.)		67-67,10 bzB
do. Goldrente	4	81,40 bz
do. Papierrente	4⅕	66,30 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	115,00 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	126,20 bz
do. Credit-Loose	fr.	354,50 B
do. 64er Loose	fr.	322,00 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	147,00 B
do. do. 1866	5	143,10 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,90-60 bz
do. II. do. v. 1878	5	60,20 bz
do. III. do. v. 1879	5	59,90-60 bz
do. Engl. v. 1871	5	92,50 bz
do. do. v. 1872	5	92,50 bz
do. Anleihe 1877	5	95,40-50 bz
do. do. 1880	4	75,50-40 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,20 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	79,60 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,80 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	64,40 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	— —
Amerik. rückz. p. 1881	6	p.l.J.r. 100,10
do. 5% Anleihe	5	100,30 ebG[bz
Ital. 5% Anleihe	5	91,00 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	94,25 bz
Rumänische Anleihe	8	110,90 bz
Rumän. Staats-Obligat.	6	98,50 bz
Türkische Anleihe	fr.	14,25 bz
Ungar. Goldrente	6	100,00 bzG
do. Papierrente	5	76,60 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	228,25 bz
Ung. Invest.-Anleihe	5	94,50 G
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	94,70 bz

Finnische 10 Thlr.-Loose 50,75 bzG

Türken-Loose 41,25 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg. Märk. Serie II.	4½	103,30 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	93,10 B
do. do. VI.	4½	104,10 G
do. Hess. Nordbahn	4½	103,20 bzG
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,90 G
do. B.	4½	102,20 B
do. Lit. C.	4½	101,90 B
Bresl.-Freib. Lit. D. EF.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	103,20 bz
do. do. J.	4½	103,20 bz
do. do. K.	4½	103,20 bz
do. von 1876	5	106,30 bzB
Breslau-Warschauer	5	103,25 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100,50 B
do. Lit. B.	4½	102,75 B
do. IV.	4	100,50 G
do. V.	4	100,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,70 bzB
Märkisch-Posener	4½	103,00 B
Niederschles.-Märk. I.	4	100,60 bz
do. do. II.	4	100,00 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,40 G
do. Obl. III.	4	100,40 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	100,40 G
do. D.	4	100,40 G
do. E.	3½	93,00 G
do. F.	4½	104,00 G
do. G.	4½	103,00 B
do. H.	4½	104,10 bzG
do. von 1873	4	100,40 G
do. von 1874	4½	104,00 G
do. von 1879	4½	105,60 G
do. von 1880	4½	104,25 bzB
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	103,50 G
do. do. III. Em.	4½	103,50 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	102,30 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	— —
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	98,25 G
do. do. in Pfd. Sterl.	5	93,60 bz
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	[illegible]	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	[illegible]
do. Gold-Prior.	[illegible]	[illegible]
Ung. Nordostbahn	[illegible]	[illegible]
Ung. Ostbahn	[illegible]	[illegible]
Lemberg-Czernowitz	[illegible]	[illegible]
do. do. II.	[illegible]	[illegible]
do. do. III.	[illegible]	[illegible]
do. do. IV.	[illegible]	[illegible]
Mährische Grenzbahn	[illegible]	[illegible]
Mähr. Schl. Centralb.	[illegible]	[illegible]
Kronpr. Rudolf-Bahn	[illegible]	[illegible]
Oesterr.-Französische	[illegible]	[illegible]
do. do. II.	[illegible]	[illegible]
do. südl. Staatsbahn	[illegible]	[illegible]
do. neue	[illegible]	[illegible]
do. Obligationen	[illegible]	[illegible]
Rumän. Eisenb.-Oblig.	[illegible]	[illegible]
Warschau-Wien II.	[illegible]	[illegible]
do. III.	[illegible]	[illegible]
do. IV.	[illegible]	[illegible]
do. V.	[illegible]	[illegible]

Wechsel-Course.

		Zf.	Cours
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,90 bz
do. do.	2 M.	3	168,10 bz
London 1 Lstr.	8 T.	3	20,475 bz
do. do.	3 M.	3	20,355 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	80,75 bz
do. do.	2 M.	3½	80,35 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	208,75 bz
do. do.	3 M.	6	207,65 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	209,00 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,90 bz
do. do.	2 M.	4	173,25 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 284,40 bz
Badische 35 Fl.-Loose 179,40 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 98,40 bz
Oldenburger Loose 152,50 bz

Ducaten 9,64 bzG	Dollar 4,28 G
Sover. — —	Oest. Bkn. 174,35 bz
Napoleon 16,23 bz	do. Silbergd. — —
Imperials 16,69 G	Russ. Bkn 209,35 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht	¾	—	4	36,10 bzG
Berg.-Märkische	4¼	—	4	114,10 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	121,10 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	20,50 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	22,80 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	242,25 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb.	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	117,75 bzG
Böhm. Westbahn	6	—	5	117,50 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	103,20 bz
Cöln-Minden	6	6	3	151,25 G
Dux-Bodenbach. B.	0	4	4	114,75 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	—	4	119,20 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	23,90 bzG
Kaschau-Oderberg	4	—	4	62,75 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	71,60 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	203,25 B
Märk.-Posener	0	0	4	28,10 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	151,80 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	—	4	92,50 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100,30 G
Oberschl. A. C. D. E.	9⅗	—	3½	197,75 bz
do. B.	9⅗	—	3½	161,40 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	523,00-524,50
Oest. Nordwestb.	4	—	5	349,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—	4	196,00-96,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	37,90 bz
Rechte-O.-U.-B.	7⁸⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	4	144,25 bz
Reichenberg-Pard.	4	—	4½	63,00 bzG
Rheinische	7	6½	6½	163,10 bzG
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	101,25 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	18,25 bzG
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	67,00 bz
Schweiz Westbahn	0	—	4	37,80 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,10 bz
Thüringer Lit. A.	5½	—	4	171,50 bzG
Warschau-Wien	11⅔	—	4	291,50 bz
Weimar-Gera	4½	—	4½	51,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1879	1880	Zf.	Cours
Berlin-Dresden	0	—	5	56,10 bzG
Berlin-Görlitzer	3½	—	5	83,00 bzG
Breslau-Warschau	0	—	5	59,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	—	5	98,00 bzB
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	48,25 bzG
Märkisch-Posener	5	—	5	102,60 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	— —
do. Lit. C.	5	5	5	125,50 G
Marienburg-Mlawa	5	—	5	91,00 B
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	79,00 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	43,00 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	—	5	67,75 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7⁸⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	5	143,00 bzG
Rumänier	8	—	8	— —
Saal-Bahn	0	—	5	64,25 bzG
Weimar-Gera	0	—	5	36,00 G

Bank-Papiere.

	1879	1880	Zf.	Cours
Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	86,75 bz
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	9⁹⁄₁₀	4	172,00 bz
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	103,00 bzG
Brl. Prd.- u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	78,90 bz
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	92,50 bzG
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	96,20 B
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	100,60 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	87,75 bz
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	109,10 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	147,40 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	107,70 bz
Dessauer Landesb.	6½	—	4	118,75 bzG
Deutsche Bank	9	10	4	151,00 bzG
do. Reichsbank	5	6	4½	147,10 G
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	90,90 bz
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	180,00 bzB
do. ult.	10	10	4	179,60-78,60
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	120,00 B
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	—	4	92,70 bzG
do. junge	5	—	4	94,75 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	105,50 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	96,75 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	72,60 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	149,00 B
Luxemburg. Bank	10	8½	4	135,75 G
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	115,50 G
Meininger do.	0	5	4	97,00 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	164,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	55,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	94,75 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	517,50-519,00
Posener Pro.-Bank	7	7½	4	117,40 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	0	6⅙	4	99,50 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	124,75 G
Preuss. Immob.-B.	—	7⅓	4	109,00 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	120,00 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	107,00 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	225,00 G

In Liquidation.

	1879	1880	Zf.	Cours
Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	11,75 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	130,00 G

Industrie-Papiere.

	1879	1880	Zf.	Cours
D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	6,25 G
Märk. Sch. Masch. G.	0	—	4	31,90 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	42,00 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90,00 bzG
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte	12	—	4	105,00 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	—	4	57,30 bzG
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

London, 7. April. [Bankausweis.] Totalreserve 15,361,000 Pfd. St., Notenumlauf 265,595,000 Pfd. St., Baarvorrath 26,956,000 Pfd. St., Portefeuille 20,887,000 Pfd. St., Guthaben der Privaten 25,667,000 Pfd. St., Guthaben des Staatsschatzes 8,075,000 Pfd. St., Notenreserve 14,130,000 Pfd. St., Regierungssicherheit —,— Pfd. St., Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven: — pCt.

⊕ Breslau, 8. April, 9¾ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei schwächerem Angebot Preise sehr fest.

Weizen, bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,80 bis 21,10—22,00 Mark, gelber 18,80—20,30 bis 21,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 19,80 bis 20,20 bis 20,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste behauptet, per 100 Kilogr. 14,60—15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.

Hafer in fester Haltung, per 100 Kilogr. 14,40—15,00—15,20 bis 15,80 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais schwach angeboten, per 100 Kilogr. 13,60—14,00—14,30 Mark.

Erbsen preishaltend, per 100 Klgr. 17,50 — 18,50 bis 20,50 Mark, Victoria- 20,00—21,00—21,50 Mark.

Bohnen behauptet, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 M.

Lupinen blieben gut gefragt, per 100 Kilogr. gelbe 10,00—10,50—11,00 Mark, blaue 9,80—10,30—10,80 Mark.

Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—13,00—14,00 Mark.

Oelsaaten schwach angeboten.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	27	—	25	50	24	25
Winterraps	24	—	23	—	22	50
Winterrübsen	23	25	22	50	22	—
Sommerrübsen	24	—	22	50	22	—
Leindotter	22	25	21	75	21	25

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 6,90 — 7,10 Mark, fremde 6,50—6,70 Mark.

Leinkuchen gut behauptet, per 50 Kilogr. 9,40—60 Mark, fremde 8,40—8,80 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother feine Qualitäten sehr fest, per 50 Kilogr. 34—38—40—45 Mark, hochfeiner über Notiz, weißer behauptet, 48—50—60—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—30,75 Mark, Roggen fein 31,00—31,75 Mark, Hausbacken 30,00—30,75 Mark. Roggen-Futtermehl 11,25—12,25 Mark. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 2,80—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 21,00—24,50 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 7., 8.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 1°,4	+ 1°,2	+ 0°,6
Luftdruck bei 0° (mm)	749''',8	751''',9	753''',7
Dunstdruck (mm)	4,0	4,0	3,8
Dunstsättigung (pCt.)	78	80	80
Wind	NO. 1.	O. 2.	NO. 1.
Wetter	bedeckt.	trübe.	wolkig.

Wasserstand. Breslau, 8. April. O.-P. 5 M. 22 Cm. U.-P. — M. 80 Cm.
7. April. O.-P. 5 M. 20 Cm. U.-P. — M. 80 Cm.

Vorträge und Vereine.

—d. Breslau, 6. April. [Bezirksverein für die Stadttheile südlich der Verbindungsbahn.] In der heute im Hallmann'schen Locale (Neudorfstr. 34) unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Wienanz abgehaltenen Monatsversammlung wurde zunächst darüber lebhafte Klage geführt, daß seit längerer Zeit Gesuche des Vereins seitens des Magistrats unbeantwortet geblieben seien. So sei auch ein Gesuch, betreffend die Eröffnung der Schlickstraße (Verbindungsstraße zwischen Kaiser Wilhelmstraße und Neudorfstraße) unbeantwortet geblieben. Da jedoch die Eröffnung dieser Straße ein dringendes Bedürfniß jener Gegend sei, so wurde beschlossen, eine Deputation, bestehend aus den Herren Kaufmann und Stadtverdneter Wienanz, Maurermeister Beier und Maurermeister Fiebiger, in dieser Angelegenheit an den Herrn Oberbürgermeister zu senden. — Was die vom Bezirksverein für die Schweidnitzer Vorstadt durch Zeitungsreferat in Anregung gebrachte Verschmelzung der Bezirksvereine in der Schweidnitzer Vorstadt anlangt, so beschließt die Versammlung nach kurzer Debatte einstimmig, einen vom benachbarten Bezirksverein für die Schweidnitzer Vorstadt etwa eingehenden Antrag auf Verschmelzug abzulehnen, weil der diesseitige Verein andere locale Interessen wahrzunehmen habe, als der benachbarte Verein. — Beschwerden über unregelmäßige Beleuchtung auf der Lehmgruben- und Hubenstaße führen zu dem Beschlusse, an das städtische Sicherungsamt eine Anfrage bezüglich der vorschriftsmäßig festgesetzten Brennzeit der Petroleumlampen zu richten. — Im Weiteren wird beschlossen, die Versammlungen auch fernerhin in Hallmann'schen Locale auf der Neudorfstraße, das im Mai stattfindende Stiftungsfest des Vereins dagegen im Pietsch'schen Locale auf der Gartenstraße abzuhalten. — Schließlich wurde ein allgemein schwer empfundener Uebelstand zur Sprache gebracht. Es ist neuerdings in den Postbestellbezirken der Vorstädte Breslaus die Einrichtung getroffen worden, den Briefträgern auch das Abtragen der Geldbriefe zu übertragen und das besondere Institut der Geldbriefträger eingehen zu lassen. Seit dieser Zeit hat, wie von den verschiedensten Seiten geklagt wird, das Publikum den oft recht empfindlich treffenden Nachtheil, die Briefe statt wie früher zwischen 8—9 Uhr erst zwischen 10—11 Uhr Vormittags zu erhalten. Es wurde beschlossen, erst die Antworten der Postbehörde auf die Beschwerden von Privatpersonen abzuwarten, ehe weitere Schritte in dieser Angelegenheit geschehen sollen.

Vermischtes.

[Berliner Hof- und Gesellschaftsleben.] Finanzminister Bitter und seine Gemahlin begrüßten am Dinstag Abend eine zahlreiche, gewählte Gesellschaft in ihren Salons. Fürstin v. Bismarck, die Minister v. Kameke, Friedberg, v. Bötticher, Frau Minister Maybach mit ihren Töchtern, General Graf Lehndorff, der Gesandte Li-Fong-Pao, der Gesandte v. Philippsborn, die Gesandten Chinas und Rumäniens, Botschaftsrath Baron Pasetti, Polizeipräsident v. Madai, mehrere Reichstagsmitglieder, darunter die Herren Windthorst, Graf Holstein, waren erschienen. Ein mit Geschmack und Sachkenntniß zusammengestelltes Programm musikalischer Vorträge, ausgeführt von Mitgliedern der Gesellschaft und den kunstsinnigen Wirthen des Hauses, kürzte die ersten Stunden der Soiree. — Zu Ehren der Herzogin von Manchester, geb. Gräfin Alten, einer Schwester des Flügeladjutanten des Kaisers, Oberst Graf Alten, Commandeurs des Regiments der Gardes-du-Corps, welche seit einigen Tagen in der Familie des großbritannischen Botschafters, Lord Ampthill, zum Besuche weilt, hatten Letzterer und Gemahlin am Dinstag Abend ein solennes Diner veranstaltet.

Literarisches.

Tagebuch. Als passendes Festgeschenk empfehlen wir bei der herannahenden Confirmationszeit allen unsern Lesern aufs Wärmste das Tagebuch von Hermine Stilke (Verlag der Arnoldi'schen Buchhandlung in Leipzig). Dasselbe hat eine Art Kalender-Anordnung; es folgen sich die Monate vom Januar bis zum December; jedem Tage gehört eine ganze Seite zum Einschreiben des Erlebten, und jede Seite bringt einen Spruch unserer Dichter und Denker und die Angabe des auf das Datum fallenden Geburts- oder Todestages eines bedeutenden Menschen. Das Titelblatt eines jeden Monats ziert ein entsprechender Blumenschmuck. Dieser steht in Verbindung mit einer Umrahmung von geschmackvoller Ornamentik und umschließt einen Bibelspruch, der in Beziehung auf den Monat und das Bild ist. Was alle Arbeiten von Hermine Stilke auszeichnet: liebevolles und verständnißreiches Eingehen in die Formen der Natur, phantasiereiche und doch ungezwungene Charakteristik, alles das kehrt uns in diesem von ihr nachgelassenen Werke noch einmal ungeschmälert wieder. — Die Ausführung in Farbendruck, die typographische und Gesammt-Ausstattung ist untadelhaft.

Von der Zeitschrift „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart", herausgegeben von Rudolf von Gottschall (Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig) ist Ende Februar das dritte und soeben das vierte Heft erschienen. Durch beide Hefte zieht sich eine statistische Parallele: „Directe oder indirecte Steuern?" In zwei von genauer Orts- und Sachkenntniß zeugenden Artikeln behandelt Carl Löffler den eben beendeten „Chilenisch-peru-bolivianischen Krieg", seine Ursachen, Entwickelung und Verlauf. Der Artikel „Großbritanniens überseeische Machtstellung", von einem preußischen Stabsoffizier, erörtert auf Grund officieller statistischer Angaben die jetzt so überaus wichtige Frage des englischen Colonialbesitzes. Walter Rogge setzt in einem dritten Artikel die Serie seiner scharfgezeichneten „Parlamentarischen Größen Oesterreichs", Spiridion Gopcevic in einem zweiten Artikel die farbenreichen Skizzen über Oberalbanien fort. Der schönen Literatur sind mehrere geistvolle Aufsätze gewidmet: „Henri Ibsen", ein literarisches Porträt von Eugen Zabel, „Zur Säcularfeier von Chamisso's Geburtstag" von Otto Hammann, „Lord Beaconsfield's neuester Roman" von Rudolf von Gottschall, „Der Maler-Dichter Washington Allston" von Rudolf Döhn. Ein Aufsatz von Friedrich von Bärenbach unter dem Titel „Zur wissenschaftlichen Reform der Logik" bespricht in populärer Weise neue philosophische Schriften. Die Naturwissenschaften sind durch einen Aufsatz des berühmten Zoologen Carl Vogt: „Die Entstehung der Landthiere", vertreten. Durch lebendigen, raschen Gang der Handlung und frisches Colorit zeichnen sich die beiden Novellen: „Tannhäuser" von Eufemia Gräfin Ballestrem und „Im Büßerhemd der Commune" von Carl Peterssen aus.

Das soeben ausgegebene Aprilheft der „Deutschen Revue" (herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Otto Janke, Berlin) zeichnet sich wiederum durch besondere Reichhaltigkeit aus. Von großem Interesse ist der offenbar aus eingeweihtester Feder stammende, von uns bereits im Auszuge mitgetheilter Aufsatz „Fürst Bismarck im Staatsministerium", der mit Bezugnahme auf die jüngsten Vorgänge im Herrenhause und die sich daran knüpfende Ministerkrisis, die Stellung des Reichskanzlers im preußischen Staatsministerium in frappantester Weise beleuchtet. „Briefe an einen Freund", aus dem Nachlasse des österreichischen Botschafters von Prokesch-Osten, werfen eine Fülle von Schlaglichtern auf die große europäische Politik der letzten 30 Jahre; ihnen folgt eine historisch bedeutende Denkschrift des ehemaligen österreichischen Staatsmannes Wessenberg über den russischen Feldzug Napoleon I. Daran schließt sich der Schluß von O. Ernst's fesselnder Novelle: „Die Töchter des Paschas" und der Beginn einer Serie von Reiseerinnerungen Friedrich von Bodenstedt's: „Rückblicke auf San Francisco", sowie von Skizzen des russischen Gelehrten Tchihatchef aus Spanien, Algerien und Tunis. Wilhelm Förster, der Director der Berliner Sternwarte, beschließt seinen Vortrag über „einige Zeitfragen"; der bekannte Zoologe von Homeyer schreibt über „Aberglauben und systematische Irrthümer in den Naturwissenschaften"; Zech bespricht an der Hand neuerer Schriften „das Räthsel der Gravitation", und ebenso Carrière das „Reich des Schönen". Den Schluß bildet ein Aufsatz des General-Lieutenants von Colomb über den „Einfluß des Heeres auf die Volkserziehung" und eine literarische Arbeit von Klaus Groth über den nordischen Märchenerzähler Asbjörnsen.

Rußlands Werden und Wollen. Von Franz von Löher. 3 Bände. (München, Th. Ackermann.) Aller Augen in Europa richten sich zur Zeit wieder mit erhöhtem Interesse auf Rußland. Da ist denn ein Buch gewiß hochwillkommen, ja ein Bedürfniß, welches in objectivster Weise das Verständniß für russisches Wesen mit den in demselben gährenden und treibenden Kräften erschließt. Daß ein solches Buch hiermit geboten wird, verbürgt der hochangesehene Name des Verfassers. In der ihm eigenen lebendigen und fesselnden Vortragsweise schildert derselbe auf Grund seiner eigenen Wahrnehmungen und vorausgegangenen langjährigen Studien treffend Land und Leute, der letztern Wesen, Denken und Thun nach seinen Licht- und Schattenseiten, die Mißstände in der Regierung, im öffentlichen Leben überhaupt und den maßgebenden Kreisen, das Getriebe der Parteien mit ihren Hoffnungen und Plänen, unter stetem Hinblick darauf, wie die Zustände sich geschichtlich entwickelt haben und weiter entwickeln müssen, welche Ansprüche das Russenthum an die Zukunft macht, welche Gefahren Europa, insbesondere Deutschland und Oesterreich von demselben drohen. Das Buch, von dessen reichem Inhalt Bruchstücke bereits in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" veröffentlicht wurden, erscheint so recht im geeigneten Augenblick, um die allgemeine Aufmerksamkeit zu beschäftigen.

Unser Jahrhundert. Ein Gesammtbild der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Geschichte, Kunst, Wissenschaft und Industrie der Neuzeit. Von Otto von Leixner. Mit Illustrationen. (Stuttgart, Engelhorn.) Dieses Unternehmen ist nun bis zur 8. Lieferung gediehen. Gegenüber der Fülle von Einzelnerscheinungen macht sich das Bedürfniß nach einer Darstellung der Zeit geltend, welche in klarer, für alle Kreise zugänglicher Form einen Gesammtblick über unser Jahrhundert gewährt, welche die politische und sociale Geschichte, die bedeutendsten Männer und ihre Thaten, die Poesie, Kunst und Wissenschaft, die Haupterrungenschaften der Technik, die Entwickelung des Zeitungswesens ꝛc. in zusammenhängender Erzählung vorträgt. Gelehrte Culturgeschichten sind vorhanden, aber ein für die weitesten Kreise bestimmtes Werk dieser Art fehlt nicht nur in Deutschland sondern auch im Auslande vollständig. Ein besonderes Gewicht ist auf die Illustrationen gelegt, welche nach den besten Originalen bedeutender Künstler sorgsam ausgeführt sind. Die vorliegende 7. und 8. Lieferung verbreiten sich über die neue deutsche Philosophie, über die Bewegung auf wissenschaftlichen Gebieten, über die Romantik in der Volkswirthschaftslehre u. s. w. Von den größeren Illustrationen heben wir hervor das Porträt J. Kants und die Verhaftung der Charlotte Corday von H. Scheffer.

Tischtuch nebst 24 Servietten aus dem Kunststick-Atelier der Frau Dr. Marie Meyer in Hamburg. — Im Verlag von Strumper u. Co. in Hamburg erschien soeben in 12 Blättern Groß-Folio eine nach photographischen Aufnahmen im Wege des Lichtdrucks hergestellte Reproduction des Tischtuchs nebst 24 Servietten, welche im Auftrage einer Vereinigung schleswig-holsteinscher Frauen und Jungfrauen als Hochzeitsgeschenk für den Prinzen Wilhelm und die Prinzessin Augusta Victoria im oben genannten Atelier angefertigt wurde. Die Ausgabe giebt eine getreue Darstellung des Gedeckes, welches in seiner edlen, einfachen Schönheit und tadellosen Durchführung der Leistungsfähigkeit des deutschen Kunsthandwerkes ein erfreuliches Zeugniß ausstellt. Die prächtigen, stilvollen Muster sind vorzugsweise zu Stickvorlagen geeignet und schon deshalb verdient das prächtige Werk weite Verbreitung. Die Technik der Stickerei knüpft sich an die besten Vorbilder der Renaissance im 16. Jahrhundert an und besteht in dem sog. „italienischen" Stich, doch lassen sich die Muster ebenso gut durch Kreuzstich herstellen. — Dem Werke liegt ein von Dr. J. Brinkmann, Director des Gewerbe-Museums in Hamburg, verfaßter, erläuternder Text und eine genaue Darstellung des Stiches bei.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.